

Beethovenfest
Bonn

Öffnet
alle

Türen!

Der Druck dieses
Buchs erzeugte
438g CO₂.

Die Emissionen für jedes einzelne
Buch wurden zugunsten von zerti-
fizierten Klimaschutzprojekten
kompensiert. Wir danken Knauber
ProKlima.

Kommt nach Hause!

3.9.–
3.10.2026

beethovenfest.de

Das Beethovenfest Bonn 2026 steht unter der
Schirmherrschaft des Ministerpräsidenten des
Landes Nordrhein-Westfalen, Hendrik Wüst.

Wir danken der



Wir danken der



Wir danken der



Sparkasse
KölnBonn

Wir danken der



Inhalt

- 8 Willkommen zu Hause
- 12 Geschichten aus der Halle
- 14 Festival Salon
- 16 Stadtteiltour

- 18 Lisa Batiashvili: Die Brückenbauerin
- 20 Quatuor Ébène: »Bei Beethoven ist man nie ganz zuhause«
- 22 Kit Armstrong und Jan Caeyers: Paradigmenwechsel
- 26 USA im Fokus: Gabriel Kahane | Brittany J. Green
- 30 Konzerte im Rhein-Sieg-Kreis
- 32 Daniil Trifonov: Der Klang-Erzähler
- 34 Unklassisch
- 36 Momi Maiga: Zu Hause auf 22 Saiten
- 40 Annette Frier: »Handeln, nicht wegsehen«
- 42 Nasmé Ensemble: Das Zuhause eine Fabel
- 44 Beethovenfest Talents 2026
- 46 Freundeskreis
- 48 Festival digital
- 50 Mitmachen

- 54 Ihr Weg zum Ticket
- 55 Rund um den Konzertbesuch
- 56 Spielstätten
- 57 Awareness
- 58 Barrierefreiheit
- 60 Sponsoren, Förderer und Partner

- 64 Programm

Willkommen zu Hause

»Heimat ist kein Ort, Heimat ist ein Gefühl.« Diese Liedzeile von Herbert Grönemeyer bringt auf den Punkt, was wir 2026 beim Beethovenfest gemeinsam erleben wollen. Ein Zuhause ist weit mehr als eine Postadresse oder ein Dach über dem Kopf. Es ist jener Zustand, in dem wir uns sicher, gesehen und verstanden fühlen – ein persönlicher wie gesellschaftlicher Resonanzraum.

Nach fast einer Dekade kehrt das Festival in die sanierte Beethovenhalle zurück. Seit 1845 sind die Beethovenfeste Bonn eng mit der wechselvollen Geschichte dieses Konzertsaals und seiner Vorgängerbauten verknüpft. Das Wieder-Ankommen ist für uns aber kein bloßer Blick in die Vergangenheit. Unter dem Motto »Nach Hause/Daheim« feiern wir die Vielfalt der Orte, die wir gemeinsam lieb gewonnen haben – und die Beethovenhalle als ein lebendiges Zentrum, das wir zusammen mit Ihnen mit neuen Erlebnissen und Begegnungen füllen wollen.

Das Gefühl von Heimat und Ankommen bedeutet für uns keinen Rückzug ins Private oder gar in die Isolation. Ganz im Gegenteil: Wir meinen, dass offene Türen, Gastfreundschaft und Begegnungen über Kulturen und Generationen hinweg ein Zuhause und eine Gesellschaft erst warm und lebendig machen. »Ein Gast ist die Seele des Hauses«, heißt es in einem Sprichwort aus Georgien, das eins unserer programmatischen Schwerpunktländer ist.

Was aufmerksame und liebevolle Gastgeberschaft in uns allen auslösen kann – das ist Heimat für uns. Musik ist vielleicht der ursprünglichste und schönste Anlass, dieses Gefühl zu zelebrieren. Deswegen machen wir unser Zuhause, die Beethovenhalle, mit einem offen zugänglichen Festival Salon und vielfältigen kostenfreien Angeboten zu einem musikalischen Wohnzimmer für die gesamte Stadt, während wir in den verschiedenen Sälen internationale Spitzenkünstler:innen begrüßen dürfen.

Das Beethovenfest will nicht nur zu sich nach Hause einladen, sondern auch zu Ihnen nach Hause kommen. Sowohl im Vorfeld als auch im Laufe des Festivals sind wir in zahlreichen Bonner Stadtbezirken und im Rhein-Sieg-Kreis präsent – um wertvolle Traditionen fortzuführen, neue anzustoßen und mit einem wachsenden Publikum Musik zu entdecken.

Wir dürfen dabei nicht die Augen davor verschließen, dass weltweit und vor unserer Haustür viele Menschen ihre Heimat verlieren, auf der Flucht oder obdachlos sind. Auch ihnen ist das Festival mit diversen Formaten und Kooperationen etwa mit der UNO-Flüchtlingshilfe oder der Caritas gewidmet.

Wir sind voller Vorfreude, vom 3. September bis zum 3. Oktober 2026 großartige Künstler:innen und Orchester aus der ganzen Welt sowie natürlich die Menschen dieser Stadt und Region einzuladen, mit uns und bei uns alle Heimaten zu feiern.

Steven Walter



Zuhause ist, wo die Jacke hängt

Endlich angekommen in der Beethovenhalle! Dabei ist egal, ob man die Jacke lieber an der Garderobe abgibt oder über den nächstbesten Stuhl wirft. Hauptsache, es ist wieder Leben in der Halle. Der Fotograf **Nikita Teryoshin** hat mit seiner Kamera genau hingeschaut, wie das aussieht, wenn aus einem Konzertsaal das neue Bonner Wohnzimmer wird.

Pro- gramm

Geschichten aus der Halle

Die **Beethovenhalle**, Wahrzeichen der Bonner Republik und geschichtsträchtiger Konzertsaal für das Beethovenfest: Der ehemalige Bonner Stadtschreiber Albrecht Selge erinnert an die denkwürdigsten Festival-Ereignisse und schaut nach vorn.

Vor Jahren kam mir einmal in einer deutschen Kleinstadt ein internes Veranstaltungskonzept unter, in dem ein geplanter »Tag der offenen Tür« konsequent mit »TOT« abgekürzt wurde. Das hatte was! Denn in der Tat muss man ja, wenn man ansonsten geschlossene Türen öffnet, mit allerhand rechnen – selbst wenn es nicht gleich zum Äußersten kommt. Zumindest zu einer Morddrohung führte es beispielsweise im Jahr 1969, als der damalige Bonner städtische Musikdirektor Volker Wangenheim sämtliche Räume der Beethovenhalle für eine Simultanbespielung mit Musik von Karlheinz Stockhausen freigegeben hatte. Es war der von der Moderne entnervte Konzertmeister Ernesto Mampaey, der angeblich während der Probe dem Chefdirigenten eine offene Tür ins Jenseits ankündigte. Auch die Aufführung selbst lief dann prächtig aus dem Ruder, wie ein zeitgenössischer *Spiegel*-Bericht spüren lässt: »Die 2000 Zuhörer lagen auf Turnmatten, die vom Bundesgrenzschutz ausgeliehen waren, übten Petting, spielten Skat und hänselten das Orchester: »Eine herrliche Pinkelmusik, die ihr da spielen müsst!«

Nun können Sitzmatten, Wandelkonzerte und dergleichen in unserem Zeitalter der »innovativen Formate« sicherlich keinen Wuthund mehr hinter dem Bürgerofen hervorlocken. Man mag es zwar fast schade finden, dass unsere tiefe Gelassenheit die Aussicht auf Skandal-Skat oder Protest-Petting im Konzertsaal vermässelt. Doch im Grunde war der Stockhausen-Eklat in der Beethovenhalle ein deprimierendes Scheitern von künstlerischer Begegnung – an dem sicherlich keine Seite die alleinige Schuld trug.

Fünf Jahre nach dem Stockhausen-Kollaps kam es zu einer Neukonzeption des traditionsreichen Bonner Beethovenfests, das seit 1845 existierte (damals hatte Franz Liszt dirigiert) und wo oft genug der »deutsche Titan« hochleistungsmetallisch überhöht worden war. Von nun an sollten die Werke Beethovens bewusst zeitgenössischer Musik gegenübergestellt werden. Nicht nur, dass diese Entharmlosung des Klassikers auch den gefährlich vertrauten »Uns-Ludwig« neu verlebendigen konnte. Im Grunde entsprach die Kontrastierung mit der Gegenwart dem Geist des bürgerschaftlichen Engagements, aus dem heraus in den 1950er-Jahren die neue Beethovenhalle anstelle des

Die drei Beethovenhallen in Bonn

- 1845 Erste Beethovenhalle für das erste Beethovenfest zur Denkmal-Einweihung (♣ Bonner Innenstadt) als Basilika aus Holz – Abriss nach kurzer Zeit
- 1870 Zweite Beethovenhalle für das zweite Beethovenfest (♣ Berliner Freiheit) als dreischiffige Basilika aus Holz und Stuck
- 1944 Zerstörung der zweiten Beethovenhalle
- 1954 Siegfried Wolske gewinnt den Architekturwettbewerb für den Neubau
- 1959 Eröffnung der dritten Beethovenhalle (♣ Wachsbleiche)
- 1996 Renovierungen und Erweiterungen der Beethovenhalle
- 2007 Beginn der Debatte um Neubau und Restaurierung
- 2016 Beginn der denkmalgerechten Sanierung
- 2025 Wiedereröffnung der Beethovenhalle



Konzert im Großen Saal um 1960

kriegszerstörten Vorgängergebäudes errichtet wurde. »Ein Musterbeispiel des organischen Bauens« nannte der Denkmalpfleger Franz Josef Talbot, damaliger Stadtkonservator von Bonn, zum Fünfzigjahrjubiläum 2009 die von Siegfried Wolske entworfene Beethovenhalle: »Ein herausragendes Beispiel für eine Architekturauffassung, die sich vom streng rationalen Bauen abgewendet hat und die emotionalen Werte betont.«

Als sich die Stadt Bonn (begleitet von lokalen Querelen, die nicht immer frei von Provinzposse waren, und natürlich mit den mittlerweile obligatorischen bundesrepublikanischen Kostensteigerungen) dazu entschied, diese nachkriegshistorische Beethovenhalle zu restaurieren, statt neu zu bauen, gab es dafür gute Gründe der Kontinuität. Als »Musikzimmer der alten Republik« bezeichnete die *Frankfurter Allgemeine* die Halle anlässlich der Wiedereröffnung im Dezember 2025. Eine Formulierung, die freilich auch das Risiko retrospektiver Betulichkeit andeutet. Schon das Beethovenfest-Projekt *Bauprobe Beethoven* des Künstlerkollektivs Rimini Protokoll setzte im ins Coronawasser gefallenen Beethovenjahr 2020 dieser dräuenden Heimeligkeit produktive Unheimeligkeit entgegen, indem es das »Gerippe« der Beethovenhalle »zum Geisterhaus der BRD, zu einer Art »Palast der Bundesrepublik« machen wollte.

Will man Essenz konservieren, ohne zur Konserve zu werden, dann ist maximale Öffnung hilfreich. Und so ist in der Spannweite der Beethovenhalle-Nutzungen vom Papstempfang bis zur Karnevalssitzung (nur Rheinlandfremde würden darüber lächeln) das traditionsreiche wie zukunftsorientierte Beethovenfest nach wie vor ein besonders wichtiger Akteur. Öffnung gilt hier nicht nur für das Zusammentreffen von Klassiker und Gegenwart, sondern auch für die Kontaktaufnahme zu gesellschaftlichen Akteur:innen verschiedenster Art. Obwohl das Festival mittlerweile an oft überraschenden Orten über die ganze Stadt verteilt stattfindet, beginnt und endet es zuverlässig in der zentralen Beethovenhalle. Das diesjährige Motto »Nach Hause/Daheim« zielt darum, alles andere als heimattümelnd, konsequent auf offene Haus- und Hallentüren, die unerwartete Begegnungen ermöglichen – gelegentlich vielleicht auch anstrengend, aber immer anregend, inklusiv, radikal einladend.

Albrecht Selge



Ansicht auf die Rheinseite der Beethovenhalle, 1960

Die ganze Halle erleben

Wandelkonzerte quer durch alle Säle und Foyers der Beethovenhalle gab es nicht nur bei Stockhausen – wir holen Musik in alle Ecken!

Halle frei für Beethoven

Sa 12.9.2026, 12.30–18.30 Uhr
Beethovenhalle, alle Säle

Junge Musizierende aus Bonn und der Region erobern die Beethovenhalle

Eintritt frei

Gefördert durch die Sparkasse KölnBonn

Nach Hause: Die lange Konzernacht

Sa 19.9.2026, 18–23 Uhr
Beethovenhalle, alle Säle

Ein Crescendo der Musiken, Genres und Formate mit lokalen und internationalen Künstler:innen

€ 49

Gefördert durch den Freundeskreis Beethovenfest Bonn und die Romy Gohlke Stiftung

Festival Salon

Ihr musikalisches Wohnzimmer in der Beethovenhalle

Wir laden alle Besucher:innen und die ganze Stadtgesellschaft zu uns nach Hause ein. Denn die Beethovenhalle ist mehr als ein Konzertsaal: Sie ist ein offener Ort der Begegnung, ein Raum der Möglichkeiten. Wir eröffnen für die Dauer des Festivals einen Salon im Südfoyer. Hier passiert immer etwas – vor, während und nach den Konzerten: Gemütlicher Zeitvertreib, Angebote zum Mitmachen, Kennenlernen oder Genießen. Alle Aktivitäten sind kostenlos und auch ohne Konzertticket zugänglich – kommen Sie uns besuchen!

Öffnungszeiten: 4.9.–3.10.2026

Mi, 17–21 Uhr

Do–Sa, 18–23 Uhr

So, 14–19.30 Uhr

Und immer eine Stunde vor Veranstaltungen in der Beethovenhalle.

Eintritt frei

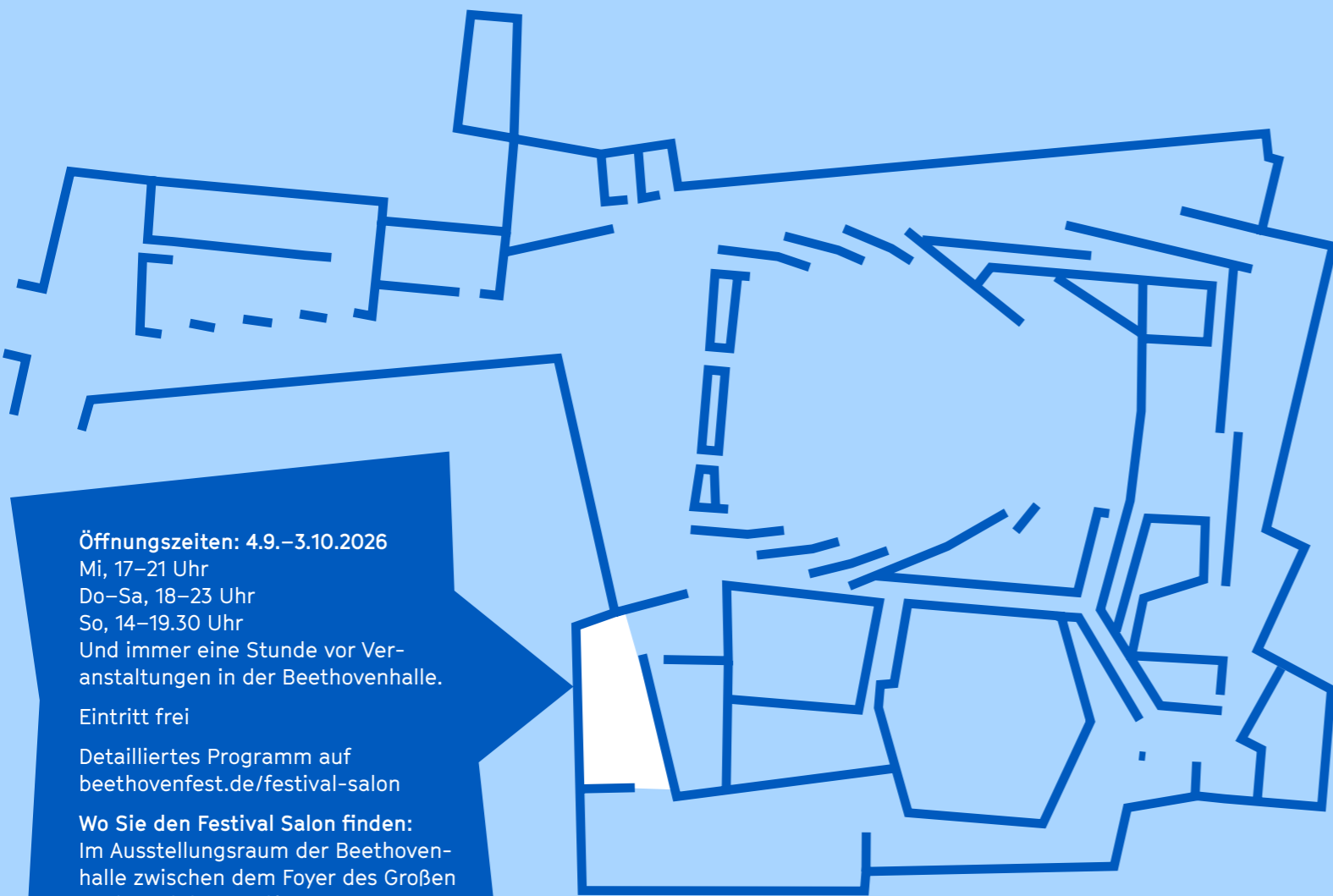
Detailliertes Programm auf beethovenfest.de/festival-salon

Wo Sie den Festival Salon finden:

Im Ausstellungsraum der Beethovenhalle zwischen dem Foyer des Großen Saals und dem Südfoyer.

Gastronomie

In der Bar am Salon bietet das Restaurant Cantos während der Öffnungszeiten Speisen und Getränke an.



Meet the Artist

Mit den Künstler:innen des Feierabendkonzerts

Mittwochs, 19–21 Uhr

→ Zusammenkommen und Gespräche bei einem Getränk

Happy Hour

Mit allem, was glücklich macht

Donnerstags, freitags, samstags, 18–19 Uhr

→ Eine Auszeit vor dem Konzert

→ Bunte Angebote von Puzzle bis Schokoladenverkostung

Meet and Sing

Mit der Beethovenfest Community Music

Donnerstags, 19 Uhr bis zur Konzertpause

→ Mitsingen und Mitspielen – spontan und ohne Noten mit Community Musician Juri de Marco

Open Stage

Mit Festivalkünstler:innen und allen, die wollen

Donnerstags, samstags, 21.30 Uhr (Beginn nach Ende des Konzerts im Großen Saal)

→ Offene Bühne für jede Art Musik, Poetry Slam, Performance u. a.

→ Anmeldung auf beethovenfest.de/festival-salon

Meet Your Hobby

Mit Freizeitgruppen aller Art

Freitags, 19 Uhr bis zur Konzertpause

→ Vereine, Spielerunden, Handarbeitskreise und vieles mehr

→ Mitmachen, kennenlernen, ausprobieren

Listening Session

Mit Rebekka Salomea

Freitags, 21.30 Uhr (Beginn nach Ende des Konzerts im Großen Saal. Nicht am 4.9.)

→ Die Bandleaderin von SALOMEA hört mit unseren Künstler:innen ihre Lieblingsmusik

Meet Your Band

Mit Musikgruppen aus der Region

Samstags, 19 Uhr bis zur Konzertpause

→ Wir laden Ensembles, Bands und Sessions zu uns »nach Hause« ein

→ Mitspielen, Mitsingen oder Zuhören

Familiensonntag

Mit Spiel, Spaß und Familienkonzerten

Sonntags, 14–18 Uhr

→ Mitmachangebote, Musik- und Kreativ-Workshops für die ganze Familie

14.30 Uhr: Kostenlose Familienkonzerte

So 6.9. »BlätterWerke« mit Ensemble #kreuzvier

So 13.9. Kinder-Songs mit Krümelmucke

So 27.9. »Ene, mene... Zaubertöne« mit Duo Balance

Kostenlose Kinderbetreuung für Kinder von 3–12 Jahren während der 16 Uhr-Konzerte im Studio. Anmeldung auf beethovenfest.de/festival-salon

Installation:

Was bedeutet Zuhause?

Die UNO-Flüchtlingshilfe lädt Besucher:innen ein, sich interaktiv mit verschiedenen Herkunftsgeschichten auseinanderzusetzen und herauszufinden, was Zuhause heißen kann.

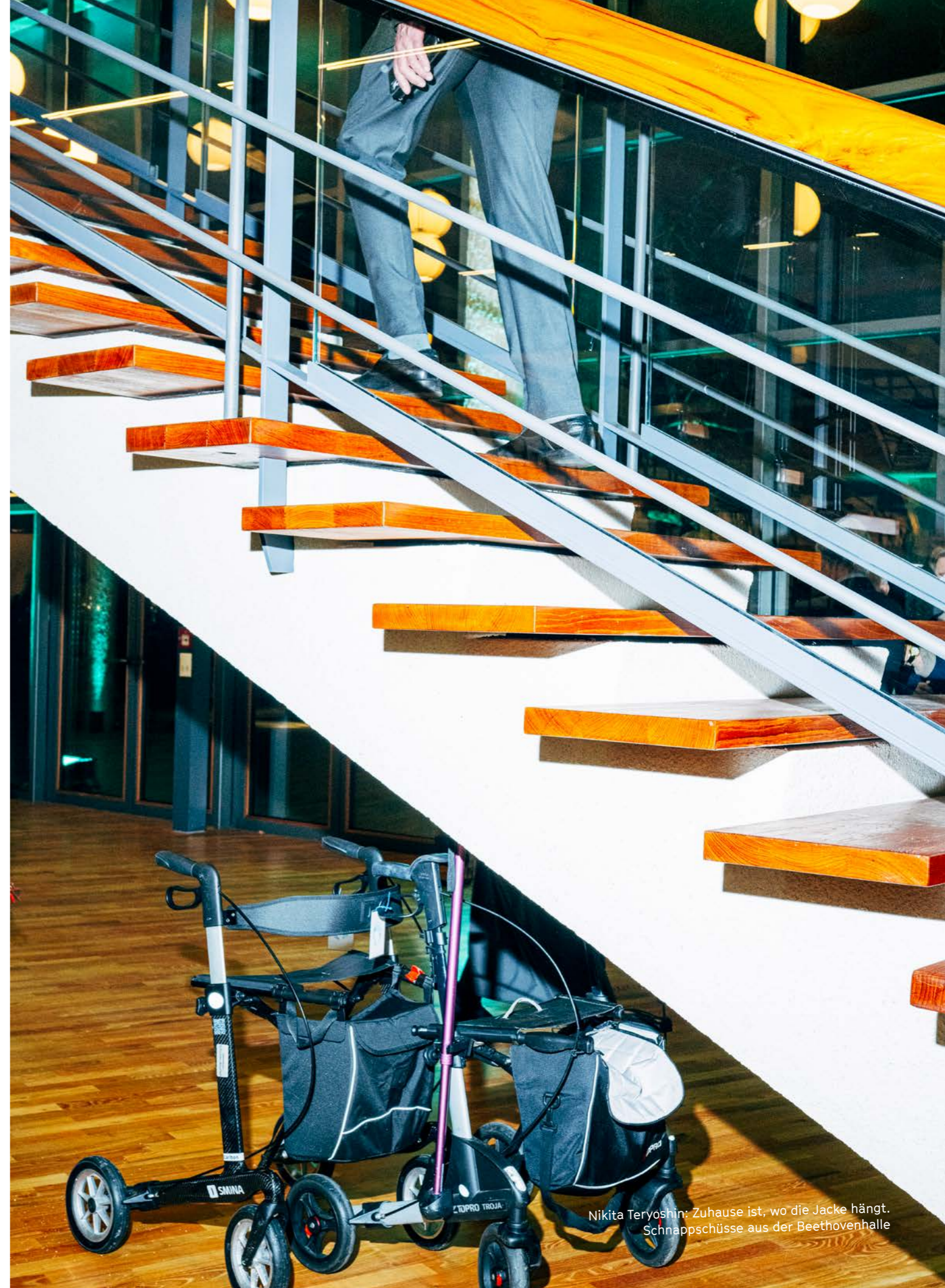


Wir kommen zu Ihnen nach Hause!

Die Stadtteiltour

Im September lädt Sie das Beethovenfest in die Beethovenhalle ein. Und bevor Sie zu uns nach Hause kommen, kommen wir zu Ihnen: in Ihre Quartiere, in Ihre Nachbarschaften, in die Mitte dieser Stadt. Von Mai bis August überraschen wir mit kostenfreien Sonderevents in **Hardtberg, Bad Godesberg, Beuel und Bonn-Zentrum**. Wir sind mit unseren Künstler:innen zu Gast bei Initiativen und Menschen, die vor Ort etwas bewegen, zum Beispiel bei der Bürgerstiftung Rheinviertel in Bad Godesberg oder an beliebten Orten für alle, wie dem Ennertbad in Beuel: für Sommerfeste, Hauskonzerte oder spontane Pop-Up-Performances.

Die Aktionen werden kurzfristig angekündigt oder bleiben sogar eine Überraschung. Überall dabei: Unser Festival-E-Auto, das bee.mobil, wo Sie sich informieren und Tickets kaufen können. Sie wollen vorbeikommen? Dann halten Sie online die Augen offen oder abonnieren Sie unseren Newsletter!



Nikita Teryoshin: Zuhause ist, wo die Jacke hängt.
Schnappschüsse aus der Beethovenhalle

Die Brückenbauerin

Georgien, ein Land mit wechselvoller Geschichte und reichem musikalischen Erbe: Mit der Star-Geigerin **Lisa Batiashvili** und weiteren Künstler:innen bildet es einen Schwerpunkt beim Beethovenfest Bonn 2026.

Wenn man beim Blick auf den Globus die Augen zum östlichen Ende des Schwarzen Meers schweifen lässt und sie dann etwas zusammenkneift, könnte man meinen, dass das kleine Stück Land, das sich von dort zum Kaspischen Meer erstreckt, eine Brücke sei. Eine Brücke zwischen den südöstlichen Rändern des europäischen Kontinents und Westasien. Der Teil dieses Gebiets am Kaukasus, der seit 1991 die Republik Georgien bildet, durchlebte eine wechselvolle Geschichte zwischen Kontinenten, Imperien und (in jüngster Zeit) auch Nationen. Egal ob arabische Herrscher, Mongolen, persische Dynastien, Osmanen, das russische Zarenreich oder die Sowjetunion – sie alle trugen ihre strategischen Interessen in der Region am Scheideweg zwischen Europa und Asien oft gewaltsam aus. Gleichzeitig gelang es den Georgier:innen über Jahrtausende, ihre eigene Sprache (keine Verwandtschaft zu den umliegenden Sprachen), ihr Alphabet, ihre Literatur und nicht zuletzt ihre Musik zu bewahren.

»Das ist ein Wunder!«, sagt die Geigerin Lisa Batiashvili, die im Zentrum eines Schwerpunkts zu Georgien beim Beethovenfest Bonn 2026 steht. »Wir haben verstanden, dass wir uns in einer sehr schwierigen geopolitischen Lage mit vielen Konflikten um uns herum befinden. Irgendwie mussten wir immer überleben. Wenn man in die Geschichte zurückblickt, sieht man, dass den Georgier:innen einerseits die eigene Kultur und Herkunft unglaublich wichtig waren. Andererseits – und das ist entscheidend – blieben sie stets anpassungsfähig und kooperativ.«

Und welche Rolle spielte und spielt die Musik dabei?
»In Westeuropa handeln die meisten Pop- oder Folklore-Lieder von Liebe oder von gebrochenen Herzen und



Lisa Batiashvili: Die Residenz

So 20.9.2026

19.30 Uhr, Beethovenhalle, Großer Saal

Lisa Batiashvili | Dresdner Philharmonie | Nikoloz Rachveli

»City Lights«: Multimedia-Konzert mit Werken von Bach, Dvořák, Kantscheli, Piazzolla u. a., quer durch Klassik, Jazz, Chanson und Filmmusik

€ 69 / 59 / 49 / 39 / 29 / 19

Fr 25.9.2026

19.30 Uhr, Beethovenhalle, Großer Saal

Lisa Batiashvili | Dresdner Philharmonie | Dalia Stasevska

Jean Sibelius: Violinkonzert sowie Werke von Mendelssohn und Kantscheli

€ 89 / 69 / 49 / 39 / 29 / 19

Sa 3.10.2026

16 Uhr, Beethovenhalle, Studio

Lisa Batiashvili | Giorgi Mardaleishvili | Tsothe Zedginidze | Sandro Nebieridze

Kammermusik von Schumann, Mendelssohn, Zedginidze, Piazzolla u. a.

€ 29

anderen Enttäuschungen des Lebens. In Georgien geht es aber fast immer um die Heimat, um *samshoblo*. Die größte Liebe der Menschen ist also vielleicht ihr Land.« Sicherlich seien nicht alle Georgier:innen musikalische Genies, die Musik sei jedoch ein zentraler, geliebter Bestandteil des Alltags: »Musik ist in Georgien eine ganz natürliche Sprache. Oft singt man am Tisch und beim Feiern. Sie ist ein Teil unserer Kommunikation.«

Aufgewachsen in einer Musikerfamilie – ihr Vater Tamaz war Geiger im nationalen Streichquartett der Georgischen Sowjetrepublik – bekam Batiashvili die Verwerfungen der kollabierenden UdSSR zu spüren und verließ das gerade unabhängige, aber instabile Georgien 1991 mit zwölf Jahren. Sie überquerte zum ersten Mal die imaginäre Brücke vom Kaukasus in den Westen, landete zunächst in Hamburg, dann in München. Europa war zu diesem Zeitpunkt schon lange ein aufgeladener und idealisierter Ort für sie: »Mein Vater brachte von seinen Auslandstourneen – sein Quartett war das einzige georgische Ensemble, das die UdSSR verlassen durfte – vor allem Erzählungen über das freie Leben mit. Dadurch wurde in meinem Kopf die Idee eingepflanzt, dass auch ich irgendwann in ein freies Land gehen werde, um mich dort zu entfalten. Und so kam es dann.«

Lisa Batiashvili machte eine Blitzkarriere, gewann Wettbewerbe und lernte die großen Stars des Klassikbetriebs kennen, zu denen sie selbst schnell gehörte. Schon früh fasste sie so Fuß in zahlreichen Städten in der ganzen Welt. Beim Auftaktkonzert ihrer Beethovenfest-Residenz »City Lights« am 20. September kann man diesen globalen Verbindungen nachspüren, von ihrer Heimat Tbilisi mit Gija Kantscheli über Buenos Aires mit Astor Piazzolla bis Helsinki mit Jean Sibelius.

Doch nicht nur musikalisch baut Batiashvili Brücken: Seit vier Jahren unterstützt sie mit ihrer eigenen Stiftung junge Künstler:innen aus Georgien bei ihrem Weg auf die Konzertbühnen der Welt. »Das sind ganz große Talente. Und trotzdem brauchen sie eigentlich alles, von A bis Z: Finanzierung, aber auch Kontakte und Guidance, um zu verstehen, wie das Leben als Musiker:in funktioniert.« Die Ergebnisse ihrer Arbeit sind am 3. Oktober zu hören: Batiashvili tritt dann gemeinsam mit drei Stipendiaten auf, darunter das pianistische und kompositorische Ausnahmetalent Tsothe Zedginidze.

Und wo fühlt sich Lisa Batiashvili selbst zu Hause? »Diese Frage habe ich mir im Laufe der Zeit immer wieder gestellt und unterschiedlich beantwortet. Mittlerweile fühle ich mich in Berlin zu Hause, obwohl meine Heimat natürlich Georgien ist. Aber mit einem Franzosen als Mann und mit Kindern, die zwischen Georgien und Deutschland aufwachsen, gibt es ganz viele Orte, die sich wie Zuhause anfühlen.«

Jonas Löffler

Mehr Georgien beim Festival: Campus-Projekt

Der langjährige Jugendaustausch ist dieses Jahr zu Gast in Georgien: Für Bonn entsteht ein transkulturelles Konzert.

Mi 23.9.2026, 19.30 Uhr
Beethovenhalle, Studio

Mitglieder von Tbilisi Youth Orchestra, Bundesjugendorchester & Bundesjugendchor
Tsothe Zedginidze | Mirian Khukhunaishvili
Werke von Beethoven und aus Georgien

€ 29

Gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen

»Bei Beethoven ist man nie ganz zuhause«

Das Quatuor Ébène bringt Beethovens Streichquartett-Zyklus in die Heimatstadt des Komponisten – nachdem es ihn schon auf sechs Kontinenten gespielt hat. Unser Residenzensemble spricht über den Respekt vor diesem Everest der Quartette.



»Beethoven Around the World«: So hieß das spektakuläre Projekt, mit dem das Quatuor Ébène rund um den Globus auftrat, um Beethovens 16 Streichquartette in 21 Länder zu tragen – von Kenia bis Neuseeland. Die vier Musiker:innen hatten Glück: Die Tournee endete im Januar 2020 und damit wenige Wochen, bevor der Konzertbetrieb durch die Corona-Pandemie weltweit zum Erliegen kam. Auch für die Ébènes fielen etliche Auftritte im Beethoven-Jubiläumsjahr 2020 aus. Aber als Dokumente blieben die sensationellen Mitschnitte von »Beethoven Around the World«. Und so wurde dieser Zyklus in einer Maßstäbe setzenden Einspielung auf CD und DVD veröffentlicht.

Nach Hause: Daheim in Bonn

Kurz vor dem 200. Todesjahr Beethovens ist auch das Quatuor Ébène wieder am Start, um seinem Signatur-Komponisten auf einer internationalen Tour die Ehre zu erweisen: »Das ist unsere Rache an Covid«, lächeln die vier. Und eine der wichtigsten Stationen ist dabei Beethovens Geburtsstadt Bonn. Beim Beethovenfest war das in Paris beheimatete Ensemble schon 2022 mit einer umfangreichen Residenz zu erleben. Nun kehren die Ébènes also fast wieder nach Hause zurück. »Beethovens Werk in seine Heimatstadt zurückzubringen, ist eine heilige Mission, die wir nach besten Kräften erfüllen wollen. Natürlich hat das Spielen seiner Quartette am Geburtsort einen ganz besonderen Reiz!«

Fühlt sich die Formation auch bei Beethoven »zu Hause«? »Einerseits ja, weil er seit unseren Anfängen Teil unseres Alltags ist. Beim Aufnahmeprojekt 2019 empfanden wir ihn wie einen großen Bruder, einen Vater oder zumindest ein Familienmitglied, das über unsere Proben wachte, um sicherzustellen, dass wir auf dem richtigen Weg waren. Wir haben mit ihm alle menschlichen Emotionen durchlebt.« Doch andererseits bleibt der Respekt: »Heute haben wir das Gefühl, ihn ein wenig besser zu kennen und ihm näher zu sein. Aber es wäre vermessen zu glauben, dass wir uns in seiner unergründlich reichen Musik »zu Hause fühlen!«

Ein Zyklus in zwei Hälften

In der diesjährigen Festivalausgabe präsentiert das Quatuor Ébène die erste Hälfte eines kompletten Beethoven-Streichquartett-Zyklus: ein grandioser Kick-off der Jubiläumssaison. Es darf schon verraten werden, dass die Werkreihe im eigentlichen Feierjahr 2027 durch ein anderes berühmtes Ensemble fortgesetzt werden wird – durch das Belcea Quartet. Mit diesen befreundeten Künstler:innen hat sich das Quatuor Ébène die 16 Quartette bewusst aufgeteilt. So bieten sich zwei spannende Perspektiven auf einen musikalischen Gipfel, den zu besteigen die Ébènes niemals müde werden. »Die Vorbereitung und Aufführung des gesamten Beethoven-Zyklus stellt immer wieder eine große Herausforderung dar: Mehr als acht Stunden intensivster und anspruchsvollster Musik – sowohl

Quatuor Ébène: Der Beethoven- Streichquartett-Zyklus

Fr 25.9.2026
19.30 Uhr, Kleine Beethovenhalle, Muffendorf
Mit op. 18/5, op. 18/4 & op. 127
€ 49 / 29

Sa 26.9.2026
19.30 Uhr, Kursaal Bad Honnef
Mit op. 18/1, op. 74 »Harfenquartett« & op. 59/3
»Rasumowsky«
€ 49 / 29
Gefördert durch die Kreissparkasse Köln

So 27.9.2026
16 Uhr, Beethovenhalle, Studio
Mit op. 59/1 »Rasumowsky« &
op. 130 mit Große Fuge op. 133
€ 39

emotional
als auch technisch
und intellektuell – verändern dein
Leben in vielerlei Hinsicht.«

Die ganze Bandbreite der Quartette

Während seiner Residenz präsentiert das Ensemble keine chronologische Ordnung der Werke. Stattdessen werden in jedem Programm verschiedene Schaffensphasen miteinander kombiniert – vom frühen Opus 18 über eine Auswahl der »Rasumowsky«-Quartette op. 59 und das »Harfenquartett« op. 74 bis zur rätselhaften *Großen Fuge* op. 133. »Wir haben uns überlegt, welche Stücke zueinander passen könnten, welche Tonarten sich gut verbinden lassen. So repräsentieren wir einen Querschnitt, um Beethovens gesamtem Werk gerecht zu werden«, sagen die Ébènes. Die bahnbrechende *Große Fuge* bildet den krönenden Abschluss: »Diese Musik war ihrer Zeit weit voraus. Sie aufzuführen ist vergleichbar mit der Art von Trance, die man wahrscheinlich in einer Rockband erlebt.« Hier stellt sich die Herausforderung, »wie ein Quartett so kraftvoll wie ein Orchester klingen kann«.

Mit seinem neuen Cellisten Yuya Okamoto taucht das Ensemble nun wieder ganz frisch ein in diese Literatur. Was macht für sie die unerschöpfliche Faszination aus? »Beethoven ist kosmisch, metaphysisch, unglaublich visionär: So elegant wie Mozart, so verspielt wie Haydn, so strukturiert wie Brahms, so romantisch wie Schumann, so kontrastreich wie Bartók – und hinter einer oft auch ernsten Fassade so zerbrechlich und emotional wie jeder Mensch.«

Kerstin Schüssler-Bach

Paradigmenwechsel

Sie verstehen sich blind und wollen unser Beethoven-Bild revolutionieren: **Jan Caeyers** und **Kit Armstrong** haben Großes vor. In 3×3 Konzerten stellen sie alle Sinfonien und Solokonzerte Beethovens einander gegenüber – mit Le Concert Olympique, einem hochspezialisierten Orchester. Ihr Zyklus »Beethoven27« beginnt beim Festival 2026 und endet im 200. Todesjahr des Bonner Komponisten. Wir haben nachgefragt, was sie zu diesem Marathon antreibt.

Wie und wann habt Ihr Euch kennengelernt?

Jan: Das Wiener Konzerthaus wollte uns für ein gemeinsames Konzert im Juni 2022 zusammenbringen. Das ist leider wegen Corona nicht gelungen. Erst im folgenden Jahr konnten wir in Belgien auftreten.

Kit: Ich kannte damals den Namen Jan Caeyers bereits von seiner Beethoven-Biografie. Als ich die Anfrage für einen Auftritt mit Le Concert Olympique und ihm bekommen habe, sagte ich sofort zu. Nicht nur, weil ich eine große Bewunderung für ihn als Dirigenten und Musikwissenschaftler hatte, sondern einfach, weil ich etwas lernen wollte – über Beethoven.

Jan: Für mich war es sehr interessant, Beethovens Klavierkonzerte mit Kit zu machen. Er ist nicht nur Pianist, sondern auch Komponist – und kann außerdem gut improvisieren. Er ist Beethovens Sprache sehr nahe. Virtuosität ist für ihn nur ein Mittel für etwas, das sich hier abspielt (*er tippt an seinen Kopf*).

Von wem kam dann die Idee zu einem so enormen Projekt wie »Beethoven27«?

Kit: Nachdem wir unsere ersten Konzerte gespielt hatten, kamen wir so richtig ins Gespräch. Auf musikalischer Ebene war sowieso eine große Sympathie vorhanden.

Jan: Ich erinnere mich sehr gut: Nach dem zweiten Konzert sind wir anderthalb Stunden mit dem Auto gefahren, meine Frau saß am Steuer. Wir kannten uns noch kaum. Ich bedauere bis heute, dass unser Gespräch damals nicht aufgenommen wurde. Denn es war eine tiefe Auseinandersetzung darüber, was Musik ist, welche Gesetze sie hat und wie wir damit umgehen. Ein mehrjähriges gemeinsames Projekt zu machen, war dann eigentlich eine natürliche Konsequenz.

Was ist die übergreifende Idee des Projekts?

Jan: Zu Beginn unserer Überlegung stand, dass wir gemeinsam etwas Grundsätzliches machen möchten: Einen Beethoven-Zyklus. Allerdings ist das an sich nichts Neues. Viele Orchester haben sämtliche Sinfonien aufgenommen. Unsere Konzertreihe zeichnet sich durch eine besondere Reise aus – in neun Stationen durch das Leben Beethovens. Jede Station besteht aus einer Konstellation von einer Sinfonie sowie einem der neun konzertanten Stücke (die fünf Klavierkonzerte, das »Tripelkonzert«, das Violinkonzert, die Klavierfassung des Violinkonzerts und die »Chorfantasie«). Dazu kommen entweder ein Kammermusikwerk oder

eine Klaviersonate, die mit den sinfonischen Kompositionen thematisch und chronologisch zu tun haben.

Kit: Jedes Konzertprogramm stellt eine Schaffensphase von Beethoven dar. Wir erfahren, wie es in einem bestimmten Moment seines Lebens war, Beethoven zu sein.

Die Kombination aus Sinfonik, Solokonzert, Kammermusik und sogar Solo-Klaviersonate ist ungewöhnlich. Was gewinnt man dadurch?

Kit: Für mich ist diese Art von Konzertprogramm besonders spannend, da ich an einem einzigen Abend als Solopianist, als Kammermusiker und als Teil des Orchesters fungieren kann. Auch für das Publikum ist das abwechslungsreich.

Jan: Bei Beethoven ist die Interferenz zwischen den Gattungen sehr wichtig. Wenn man die Sprache der Sinfonien verstehen will, muss man in erster Linie die Sprache der Klaviersonaten verstehen – und umgekehrt. Beides in einem Konzert gezielt nebeneinander zu hören, ist erhellend. Wir glauben, dass wir insgesamt durch diese Arbeit einen Paradigmenwechsel der Beethoven-Interpretation vornehmen.

Worin besteht dieser Paradigmenwechsel?

Jan: Es ist fast unmöglich, das mit Worten zu erklären. Unsere Interpretation gibt Antworten auf die Zusammenhänge zwischen Detail und Gesamtarchitektur. Jede Einzelheit, jeder Orchesterpart ist bestimmt von einem gerichteten Prozess. Das kann ich eigentlich auch nur mit Le Concert Olympique erreichen, denn dieses Orchester hat eine völlig andere, freiere Arbeitsweise als sonst üblich.

Kit: Ein Grundsatz prägt unsere Zusammenarbeit und auch das Orchester: Die uneitle Einstellung. Wir fragen uns nicht, was die Musik für uns tun könne, sondern was wir für die Musik tun können. Das unterscheidet uns von vielen Interpret:innen. Dafür brauchen wir ein Grundvertrauen, zwischen uns und gegenüber dem Publikum.

Wie kann man sich Eure Zusammenarbeit bei den Proben vorstellen?

Jan: Wenn wir proben, reichen ganz kleine Impulse und Andeutungen. Ich bin regelmäßig erstaunt, was Kit aus meinen Ideen macht.

Kit: Ja, dieses Wechselspiel ist bei uns sehr intensiv. Wenn wir zwei Stunden gemeinsam im Auto sitzen, reden wir die ganze Zeit ernsthaft miteinander: Nicht nur über Musik, sondern über die gesamte Konstellation des Lebens. Bei uns ist auch alles außerhalb von

Probe und Konzert ein Teil der Arbeit – was sogar ein schlechtes Wort dafür ist.

Bachs Wohltemperiertes Klavier leitet jedes Konzert ein. Wie verändert sich der Eindruck von Beethoven, wenn man dazu auch Bach hört?

Kit: Beethoven studierte das *Wohltemperierte Klavier* beim Komponieren, um Inspiration zu finden. Wir reproduzieren das im Konzert. Die Präludien und Fugen wählen wir immer in der zum folgenden Stück passenden Tonart aus. Der Effekt ist verblüffend.

Jan: Ein Konzert ist ein Clash zwischen verschiedenen Welten, unserer modernen und der vergangenen. Bachs extrem pure Musik hilft uns, diesen Bruch zu gestalten – um mit einer richtigen Einstellung dann Beethoven hören zu können.

Gebt uns einen Vorgeschmack auf die drei Konzerte aus Eurem Zyklus, die im Festival 2026 auf uns warten.

Jan: In Bonn werden wir zum ersten Mal innerhalb von 26 Stunden die ersten drei Programme des Zyklus spielen. Jedes stellt eine Stufe in der Entwicklung von Beethovens heroischem Stil dar. Die Werke entstanden vor, während und nach der Heiligenstadt-Krise, um das Jahr 1802. Man erlebt, wie Intensität und Dimensionen zunehmen. Die Stufen konzentriert miteinander zu vollziehen, wird das Publikum und uns Musiker:innen verändern.

Beethoven27: Der Zyklus mit Kit Armstrong und Le Concert Olympique unter der Leitung von Jan Caeyers

Sa 12.9.2026

19.30 Uhr, Beethovenhalle, Großer Saal

»Der Beginn einer Ära«
Sinfonie Nr. 1, Klavierkonzert Nr. 2 u. a.

So 13.9.2026

11 Uhr, Beethovenhalle, Großer Saal

»Krise und Auferstehung«
Sinfonie Nr. 2, Klavierkonzert Nr. 1 u. a.

So 13.9.2026

19.30 Uhr, Beethovenhalle, Großer Saal

»Mut und Heldentum«
Sinfonie Nr. 3, »Tripelkonzert« (mit Ilya Gringolts & Christian Poltéra) u. a.

Gefördert durch die Bürger für Beethoven

Jeweils € 69 / 59 / 49 / 39 / 29 / 19





Nikita Teryoshin: Zuhause ist, wo die Jacke hängt.
Schnappschüsse aus der Beethovenhalle

Amerikanische Verhältnisse

Gabriel Kahane ist einer von mehreren US-Musiker:innen im dies-jährigen Festival – das 250. Jahr der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung ist Anlass für einen Schwerpunkt. Wir haben den Singer-Songwriter, Komponisten und Essayisten um eine Momentaufnahme seiner Heimat gebeten. Wie fühlt es sich heute an, in Amerika Künstler zu sein?

We are the land of Duke Ellington and Joan Didion. A nation of wide grins and quiet kindness, church potlucks and twilight baseball games. We are Aretha Franklin and William Faulkner, Susan Sontag and Leonard Bernstein, *the Bronx is up and the Battery's down!* We are the bright lights of Broadway and street vendor hot dogs, cheap souvenir shops and the pre-9/11 skyline of Lower Manhattan, immortalized in movies dreamed into existence by Hollywood screenwriters on the opposite coast, where sunshine and sprawling orange groves played host to wellness quacks a full century before Robert F. Kennedy, Jr. set out to destroy the nation's trust in modern medicine.

We are a people of suspicion and grievance, of gated communities and concrete prisons, of unequal justice under the law. A nation of razor-wired army bases on remote islands, of flashing police lights that portend death for those whose skin is the wrong color, of billionaire businessmen who step over the huddled unhoused on their way to thousand-dollar sushi dinners in gleaming architectural monstrosities in Chicago or San Francisco.

We are small towns with two-block main streets surrounded by grain silos and corn fields; we are summer vacationers awed by sandstone in the national parks of Utah, all burnished ochre against blue sky, *God in the wilderness*. And we are a nation rewriting its laws to permit the poisoning of our rivers and lakes, the air we breathe.

To be an American has always meant grappling with these contradictions. But in 2026, as my country has begun to terrorize immigrant communities and its own citizens while turning its back on allies abroad, the dissonance has reached a choke point. And it is against this backdrop of national crisis that I want to speak about my role as an artist.

For too long, our political coalitions have been constructed based on what we oppose, rather than what we are for. If we have been united by anything, it has been by contempt for each other. I believe that art can help us repair, both through explicitly political work, but also through the realm of abstraction, lyricism, and impressionism.

The two pieces that I'm presenting at Beethovenfest represent both approaches. The oratorio *emergency shelter intake form* featuring the **Beethoven Orchester Bonn** examines economic inequality through the lens of homelessness. A mezzo-soprano leads the listener on a wrenching tour of the bureaucracy and indignity that accompanies poverty in America, interrupted by the »Chorus of Inconvenient Statistics«, a sardonic trio which injects a touch of humor into the piece, while implicating the audience in the problem.

Elevator Songs is more fanciful. I'd been asked to write a »songbook« for the vocal band **Roomful of Teeth** – a tune for each singer – and landed on the concept of a magical elevator that moves the listener through an inter-dimensional hotel, where each room brings to life a character inhabiting a distinct temporal and geographic reality. Where composing for orchestra can be impersonal – we seldom know the musicians for whom we are writing – creating something for an ensemble like Roomful of Teeth is an act of community building.

And ultimately, community building is, as I see it, the highest calling for an artist. When we gather in a room, we may create an environment in which the complexity of every human life is illuminated. If the internet traffics in cheap binaries that sort us into competing monoliths, the concert hall invites us to reconnect with all that we share: our frailty, our better angels, and our capacity to love.

Gabriel Kahane



Fr 11.9.2026

17 Uhr, Beethovenhalle, Studio

Prof. Dr. Christoph Butterwegge | Carolina Schrage | Johannes Schwerdt | Gabriel Kahane

»Ohne Zuhause – Wohnungslosigkeit: Warum sie mit uns allen zu tun hat«
Podiumsgespräch

€ 10

Fr 11.9.2026

19.30 Uhr, Beethovenhalle, Großer Saal

Beethoven Orchester Bonn | Gabriel Kahane | Dirk Kaftan u. a.

Gabriel Kahane: *emergency shelter intake form* (Deutsche Erstaufführung)

Antonín Dvořák: Sinfonie Nr. 9 »Aus der neuen Welt«

€ 69 / 59 / 49 / 39 / 29 / 19

Sa 12.9.2026

19.30 Uhr, Straßenbahnhalle Dransdorf

Roomful of Teeth | Gabriel Kahane

Gabriel Kahane: *Elevator Songs*
sowie weitere Werke von Kahane und Caroline Shaw

€ 39 / 29

Gefördert durch SWB

Mehr USA im Programm auf S. 28 (Brittany J. Green & Alarm Will Sound) & S. 31 (Johnny Gandelman)

Glitch im System

Die US-Komponistin **Brittany J. Green** schreibt als Beethovenfest Fellow ein neues Werk für das New Yorker Kollektiv **Alarm Will Sound** – zwischen KI und Zufall, Mensch und Maschine.

»Freiräume für Zukunftsmusik« – unter diesem Motto lädt das Fellowship-Programm des Beethovenfests Künstler:innen ein, neue Perspektiven auf (klassische) Musik zu entwerfen. Brittany J. Green wird diesem Anspruch in besonderer Weise gerecht: Sie setzt sich mit musikalischen Zukunftstechnologien auseinander, bezieht sich auf afrofuturistische Diskurse und entwickelt Musik, die sie selbst als »sonic storytelling« begreift.

Zukunftsmusik: Afrofuturismus komponieren

Der Begriff ›Zukunftsmusik‹ ist ebenso assoziationsreich wie ambivalent – und mit linearen Fortschrittsgedanken verknüpft, die oft suggerieren, dass Entwicklung automatisch Verbesserung bedeutet. Dem begegnet Brittany Green mit Skepsis: »Für mich ist es wichtig, die Vorstellung aufzubrechen, dass Zeit, Musik oder Kultur sich zwangsläufig nach vorn entwickeln.« Zukunft sei kein vorgezeichneter gerader Weg: »Manchmal bedeutet Zukunft, zurückzublicken, Vergangenes neu zu befragen, umzuordnen und sich anzueignen.« Daher versteht sie auch ›componere‹ im ursprünglichen Wortsinn als ein (Neu-)Zusammensetzen von dem, was war, und dem, was sein könnte: »Komponieren ist für mich in vielerlei Hinsicht ›Futuring‹ – ein Möglichkeitsraum, um Zukunft aktiv zu gestalten.

Damit schließt Green explizit an den Afrofuturismus an, eine künstlerische Praxis, die Schwarze Zukunftsentwürfe sicht- und hörbar macht. Für sie ist dies eine Perspektive, um herauszuarbeiten, »wer überhaupt die Möglichkeit hatte, sich Zukunft vorzustellen – und wer nicht«. Ihre Arbeit versteht sie als Einladung: »Ich möchte meine eigene Vorstellungskraft als Schwarze Frau teilen und einen Raum erzeugen, in dem andere das ebenfalls tun können.«

gLitchED dreams//invisible BEINGS

Der Titel von Brittany Greens neuer Komposition, die beim Beethovenfest uraufgeführt wird, lässt sich kaum eindeutig lesen oder aussprechen – diese Sprach-Neuschöpfung verweist auf zentrale Ideen des Werks.

Wichtig ist dabei der »g~~L~~itch«, den Green als »a mode of existence« versteht. Ein Glitch – der englischen Wortbedeutung nach schlicht eine Störung – ist doch weit mehr als das: »ein Akt von Handlungsmacht, den

ein System nicht lesen kann – im Unterschied zu einer bloß zufälligen Fehlfunktion«. In ihrer Musik äußert sich das in kleinen Störungen in einer etablierten rhythmischen Ordnung – woran die Komponistin eine zentrale Frage ihrer Arbeit knüpft: »Was geschieht, wenn ich dem Faden der Glitches innerhalb eines Stücks folge? Welche neuen klanglichen Räume entstehen, wenn ich diesen Spuren nachgehe?«

Der Titelbestandteil »dreams« öffnet den Raum in Richtung Imagination und Science-Fiction: Für Green sind Träume ein Ort, an dem Identität, Körper und Rollen neu gedacht werden können – jenseits fester Zuschreibungen. Konkret erzählt ihr Stück die Reise von Eye, einem Androiden auf der Suche nach einem authentischen Selbst. Fragen nach Wahlfreiheit, Kontrolle und Ermächtigung prägen nicht nur diese Geschichte, sondern auch die offene Struktur des Werks – durch den Einsatz Künstlicher Intelligenz. Ein Code bestimmt die Art und Abfolge des musikalischen Materials, das die Instrumentalist:innen von **Alarm Will Sound** spielen: »Die Ausführenden ›glitchen‹ sich selbst und entscheiden situativ, ob sie das komponierte Material annehmen oder nicht« – sodass bei jeder Aufführung eine neue Version des Stücks entsteht.

Mit dem Begriff der »invisible BEINGS« setzt sich Green mit struktureller Unsichtbarkeit auseinander: also mit marginalisierten Existenzen, die systematisch nicht gesehen und nicht gehört werden. Sie will das Unerhörte hörbar machen. »Die Verwendung von ›Beings‹ grenzt sich von westlichen Vorstellungen des Menschlichen ab, die historisch weiß und cis-männlich geprägt sind.« In dieser posthumanistischen Perspektive ist der Mensch nicht länger das Maß aller Dinge, sondern Teil eines größeren Geflechts von Lebens- und Daseinsformen.

Beethoven im Post-Humanismus

Ludwig van Beethoven, der große Humanist, bleibt für Brittany Green ein wichtiger Referenzpunkt: »Als Komponist hat er Fäden aufgenommen und Gedanken nachgespürt, aus denen neue Ideen und Arten entstanden sind, Musik zu denken.« Entscheidend sei dabei nicht die stilistische Nähe, sondern die Haltung – eine Bereitschaft, nicht nur musikalisches Denken und Handeln immer wieder neu zu befragen.

Anna Schürmer

Brittany J. Green & Alarm Will Sound

Fr 18.9.2026, 19.30 Uhr
Beethovenhalle, Studio
Brittany J. Green: *gLitchED dreams//invisible BEINGS* (Uraufführung)
sowie Werke von Thompson, Quiñones
u. a.
€ 29

Das Fellowship-Programm wird gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und die Stadt Bonn



Zu Hause in der Welt: Die Adenauer-Konzertreihe

Er war der erste Kanzler der Bundesrepublik – anlässlich des 150. Geburtstags von Konrad Adenauer kommen wir in sein ehemaliges Zuhause in Rhöndorf und an fünf weitere Orte im Rhein-Sieg-Kreis. Internationale Künstler:innen bringen ihre Heimaten auf die Bühne: Länder, die für Adenauers außenpolitische Beziehungen zentral waren.

Offenes Denkmal mit Musik

Auftakt der Adenauer-Konzertreihe: In seinem ehemaligen Wohnhaus mit idyllischem Garten in Rhöndorf gestalten die fünf **Beethovenfest Talents** einen Nachmittag mit klassischer Kammermusik. Inspiration dafür lieferte Adenauers dort verwahrte Schallplattensammlung.

So 13.9.2026, 11.30–16.30 Uhr
Adenauer-Haus, Rhöndorf

Eintritt frei

Gefördert durch die Romy Gohlke Stiftung und den Rhein-Sieg-Kreis



Johnny Gandelsman

»Die USA haben mit ihrer Hilfe das Leben von Millionen Deutschen gerettet. Sie haben ihren Lebensmut erneuert und ihnen den Glauben an die wahre Menschlichkeit zurückgegeben. Das können wir nicht vergessen und werden wir nicht vergessen.« – Konrad Adenauer

Der amerikanische Geiger Johnny Gandelsman repräsentiert die USA, den zentralen Partner von Adenauers Westbindungspolitik. In der wunderschönen historischen Wasserburg Adendorf spielt er Ausschnitte seiner Anthologie *This is America!* – in der Corona-Zeit entstandene Auftragswerke von US-Komponist:innen, die für das offene, freie und progressive Amerika eintreten.

Fr 18.9.2026, 19.30 Uhr
Burg Adendorf

Werke von Bach, Oguntola, Messina & Gandelsman

€ 29

Jonathan Leibovitz

»Das deutsche Volk empfindet tiefe Genugtuung, dass, durch die Wiedergutmachung für Opfer des Nazismus, ein Beitrag für den Aufbauprozess Israels geleistet wird.« – Konrad Adenauer

Für den Klarinettenisten aus Israel ist es selbstverständlich, Brücken zu schlagen – ähnlich, wie Adenauer während seiner Kanzlerschaft die Aussöhnung und Zusammenarbeit mit dem damals jungen Staat zu seinem Selbstverständnis gemacht hat. Jonathan Leibovitz spielt sich mit der Geigerin **Charlotte Saluste-Bridoux** und dem Pianisten **Eylam Keshet** quer durch die Klarinetten-Kammermusik aus dem 19. und 20. Jahrhundert.

So 20.9.2026, 18 Uhr
Steigenberger Grandhotel Petersberg, Rotunde

Werke von Brahms, Schumann, Schulhoff, Ben-Haim u. a.

€ 29

Gefördert durch die Romy Gohlke Stiftung

Robert Quinney

»Die Politik sowohl der britischen als auch der deutschen Regierung wird von dem Willen geleitet, beiden Völkern die Freiheit und den Frieden zu erhalten.« – Konrad Adenauer

Großbritannien war für Adenauers Bemühungen um europäische Integration bedeutsam. Der Organist Robert Quinney steht als Musikdirektor des New College Oxford in der reichen Orgeltradition dieses Landes. An der historischen Orgel in der Ollheimer Kirche St. Martinus ist daher ein wahrer Experte zu hören.

Do 24.9.2026, 19.30 Uhr
St. Martinus, Ollheim

Werke von Bach, Beethoven, Buxtehude, Byrd, Mozart u. a.

€ 29

Quatuor Ébène

»Die deutsch-französische Frage bleibt eine der Hauptfragen Europas.« – Konrad Adenauer

Mit Frankreich baute Adenauer das Nachkriegs-Europa wieder auf. Das französische Quatuor Ébène kommt für eine Residenz zum Festival – eines der drei Konzerte mit Beethoven pur spielt es im prächtigen Kursaal von Bad Honnef.

Sa 26.9.2026, 19.30 Uhr
Kursaal Bad Honnef

Werke von Beethoven

€ 49 / 29

Uwaga!

»Unser Bestreben wird es sein, Verständnis, Achtung und Sympathie zwischen dem heutigen Deutschland und dem polnischen Volk zu begründen, damit auf diesem Boden dereinst eine wahre Freundschaft erwachse.« – Konrad Adenauer

»Uwaga!« nennt sich das Crossover-Quartett aus Geige, Bratsche, Kontrabass und Akkordeon – der Name bedeutet »Achtung!« auf Polnisch: ein Bezug zu dem wichtigsten Gegenüber Adenauers in Osteuropa. Die vier Musiker mischen Beethovens Klassiker mit osteuropäischen Rhythmen, Jazz und ganz viel Groove.

Do 1.10.2026, 19.30 Uhr
Meys Fabrik, Hennef

Arrangements von Beethoven u. a.

€ 29

Der Klang-Erzähler

Daniil Trifonov an einem historischen Hammerflügel – eine Seltenheit. Zusammen mit den Berliner Barock Solisten erkundet er Beethovens frühe Bonner Werke.

Man mag es kaum glauben. Ausgerechnet er, der dem Klavier eine schier unendliche Fülle an Farben und Nuancen entlocken kann, ausgerechnet er, der so unfassbar leise, aber auch so ungehemmt wild und ekstatisch die schwarzen und weißen Tasten anschlagen kann, ausgerechnet Daniil Trifonov hat seine ersten Versuche an einem elektrisch betriebenen Keyboard unternommen. Obwohl ihm ein klassisches Klavier zur Verfügung gestanden hat. »Doch das hat mich nicht interessiert«, so Trifonov. »Ich fand es einfach toll, dass man aus den gleichen Tasten völlig verschiedene Klänge herausbringt – nur mit Knöpfchen. Das tat ich stundenlang.« Damals war er fünf Jahre alt. Diese Neugierde, verschiedenen Tasteninstrumenten ein Maximum an



Klangmöglichkeiten zu entlocken, ist geblieben. Denn in Bonn wagt Trifonov den Schritt an einen historischen Hammerflügel.

Ein Weg, der nicht vorgezeichnet schien

Geboren als Sohn einer Musiklehrerin und eines Komponisten im russischen Nischni Nowgorod, rund 500 Kilometer östlich von Moskau, lieb-äugelte Trifonov anfangs mit einer Laufbahn als Eishockey-Spieler. Bald schon aber träumte er mehr von Alexander Skrjabin's Klavierkonzert. Die Magie der Musik – sie lockte ihn zunächst zum Studium nach Moskau, später nach Cleveland. In Amerika ist er inzwischen heimisch geworden, heute lebt er mit seiner Familie in der Nähe von New York.

Musizieren ist für Daniil Trifonov mal Kammer-spiel, mal großes Theater, mal innerer Monolog. Immer wirken seine Interpretationen wie von fiktiven Figuren bevölkert und von imaginären Handlungen durchdrungen. Ein Erzähler in Tönen, ganz ohne Worte. Doch um seine Höchstleistungen abrufen zu können, braucht er das Publikum. »Die Menschen im Saal erzeugen eine vollkommen andere Atmosphäre als das Üben in einem Zimmer. Eine Halle mit einer guten Akustik und einem aufmerksamen Publikum ist durch nichts zu ersetzen.« In der neu renovierten Beethovenhalle wird er sicherlich beides vorfinden.

Endlose Neugier

Daniil Trifonov ist mehr als ein Tasten-virtuose, der sich regelmäßig durch technisch anspruchsvolles Repertoire pflügt. Seine Interessen scheinen grenzenlos. Allerdings hat

er nach den Jahren des stetig wachsenden Hypes gelernt, seinen Kalender und die eigene Physis pfleglicher zu behandeln. Er wägt genau ab, welche Projekte er macht: Mal tritt er als Kammermusiker auf, mal solistisch, häufig auch als Lied-Begleiter.

Seine Neugier führt ihn beim diesjährigen Beethovenfest zu neuen Ufern: Bei seinem Konzert mit den **Berliner Barock Solisten** wendet er sich vom modernen Flügel ab und dem historischen Hammerklavier zu – ein Schritt, der künstlerisch sicher auch Risiken birgt. Der Anschlag ist ein anderer, genauso der Umgang mit dem Pedal und die Art der Phrasierung. Nicht viele der berühmten Pianist:innen wagen diesen Wechsel, zumindest nicht öffentlich und vor großem Publikum. Doch Trifonov ist da anders.

Auf dem Programm stehen eher unbekanntere, frühe Beethoven-Werke, die sogar für einen Pianisten wie Daniil Trifonov noch Entdeckungen ermöglichen. Das Es-Dur-Konzert trägt in Beethovens Werkkatalog ebenso wenig eine eigene Opus-Zahl wie das Rondo für Klavier und Orchester – beide Stücke stammen aus seinen Bonner Jugendjahren.

Ein Tastenflüsterer entwickelt sich weiter

Daniil Trifonov, der in seiner freien Zeit gerne selbst komponiert, steht für eine ganz eigene Form von künstlerischer Genialität. Das Unverwechselbare seines Spiels ist oft schwer zu beschreiben. Er versteht es, Töne ausklingen und ineinander gleiten zu lassen, ohne dass sich genau bestimmen ließe, wie er das eigentlich anstellt. Hinzu kommt sein ungemein variabler Anschlag: Trifonov kann flirrend leicht über die Tasten fliegen und dann plötzlich mächtige akkordische Säulen errichten. Sicher ist nur: Sein Spiel besitzt so etwas wie eine eigene Magie. Insofern wird es hochspannend sein, wie er, an der Seite eines Ensembles, das auf Alte Musik spezialisiert ist, seine pianistischen Qualitäten auf einen historischen Flügel überträgt.

Christoph Vratz

Daniil Trifonov & Berliner Barock Solisten

Do 24.9.2026, 19.30 Uhr
Beethovenhalle, Großer Saal
Ludwig van Beethoven: Klavierkonzert »Das Nullte« & Rondo für Klavier und Orchester
sowie Werke von Mozart & C. P. E. Bach
€ 89 / 69 / 49 / 39 / 29 / 19

Un- klassisch

Unsere Empfehlungen für Neulinge,
Klassik-Muffel, Entdeckungsfreudige
und Neugierige.



Open Airs

Die lauen Septemberrnächte laden ein, draußen zu feiern. Unsere Open-Air-Konzerte verbinden Klassisches mit Pop und Elektro: Die Kultband Bläck Fööss in einer brandneuen Streichquartett-Edition, die mitreißenden Arrangements der CelloFellos und die pianistischen Electronica-Beats von Grandbrothers.

Sa 5.9.2026
20.30 Uhr, Markt Bonn

Grandbrothers
Eintritt frei

Mi 9.9.2026
19.30 Uhr, Kulturgarten am Post Tower

Bläck Fööss & Cécile Quartett
€ 39

Do 10.9.2026
19.30 Uhr, Kulturgarten am Post Tower

CelloFellos
€ 29

Die Open Airs werden ermöglicht durch die DHL Group

Late Night: Nord & Süd

Norwegische Hardangerfiedel trifft argentinisches Bandoneon, Halling trifft Tango: Ein außergewöhnlicher Dialog zwischen zwei gegensätzlichen Temperamenten und Volksmusik-Traditionen.

Sa 5.9.2026
22 Uhr, St. Marien
Ragnhild Hemsing & Omar Massa
€ 19



Elsa Artmann

Als Fellow setzt sich die Tänzerin und Choreografin Elsa Artmann mit dem wichtigsten menschlichen Gefühl auseinander, der Liebe – und kennt dabei keine Berührungängste. Mit ihrem Ensemble SANFTE ARBEIT zeigt sie das mit dem Kölner Tanztheaterpreis 2025 ausgezeichnete Stück *Langes Wochenende* und ihre neue Fellowship-Produktion *Life After Love*.

Fr 11. & Sa 12.9.2026
19.30 Uhr, Theater im Ballsaal

Langes Wochenende
€ 19

So 13.9.2026
16 Uhr, Beethovenhalle, Studio
Life After Love (Auszug). Relaxed Performance
€ 19

Mi 16.9.2026
18 Uhr, Beethovenhalle, Studio
Life After Love
(Premiere)

Nach dem Feierabendkonzert: Drinks und Gespräche mit den Künstler:innen
€ 19

Das Fellowship-Programm wird gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und die Stadt Bonn



Baba Yaga

In den Sagen Osteuropas geistern Hexen und Skelettfrauen umher – diese Performance zollt ihnen Tribut. Zwei Tänzerinnen verkörpern die unheimlichen Gestalten zu live interpretierten Liedern und Klaviermusik von Mussorgsky, Janáček, Dvořák und vielen anderen.

So 20.9.2026
16 Uhr, Beethovenhalle, Studio
Rowan Hellier | Ana Dordevic | Carola Schwab u. a.

€ 29



Maxwell Quartet & Brìghde Chaimbeul

Traditionelle Musik aus Irland und Schottland hat einiges mit der Minimal Music von Philip Glass gemeinsam – das beweisen diese fünf schottischen Künstler:innen. Streichquartett trifft die Smallpipe, eine kleinere Form des Dudelsacks mit faszinierendem Klang.

Mi 30.9.2026
18 Uhr, Beethovenhalle, Studio

Nach dem Feierabendkonzert: Drinks und Gespräche mit den Künstler:innen

€ 19

Gefördert durch RSM Ebner Stolz

Martha Bijlsma

Sie ist Beethovenfest Fellow 2026 und Cellistin jenseits der Norm. Martha Bijlsma erzählt in jedem Konzert eine Geschichte. Ihre Neuproduktion für uns: eine multimediale Archivrecherche über die Holocaust-Vergangenheit ihrer eigenen Familie.

Sa 26. & So 27.9.2026
19.30 Uhr, Theater im Ballsaal

Don't Mention the War. Interdisziplinäres Konzert (Premiere)

€ 19

Das Fellowship-Programm wird gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und die Stadt Bonn



Zu Hause auf 22 Saiten

Momi Maiga ist als Beethovenfest Fellow gleich fünf Mal zu erleben. Der westafrikanische Musiker ist interkontinental schwer gefragt. Im Gepäck hat er die Kora, das wohl ungewöhnlichste Instrument im diesjährigen Festival.

Seit gut fünf Jahren verzaubert Momi Maiga weltweit die Menschen mit seiner außergewöhnlichen Musik, in der er sein be-seeltes und grooviges Spiel auf Westafrikas traditioneller Stegharfe Kora mit Klassik, Jazz und Flamenco verbindet. Dazu singt er mit heller Tenorstimme. Seine Lieder schlagen mühelos Brücken zwischen seinen verschiedenen Heimaten.

»Musik ist unser Leben«

Aufgewachsen ist er im Senegal, in der südlichen Region Casamance, als Teil der weltbekannten Griot-Familie Cissokho. »Ich komme aus einer Musikerfamilie von vielen, vielen Generationen. Musiziert wird zu Hause und in gemeinsamen Konzerten – das ist unser Leben. Ich habe viel von meiner Mutter gelernt, aber auch von meinen Onkeln, sie alle spielen Kora. Bei uns macht niemand einen anderen Job«, erzählt Momi Maiga.

Im Alter von fünf Jahren hat er mit diesem Instrument angefangen. Die Stegharfe ist das typische Begleitinstrument der Griots: Familien, in denen das Musikerhandwerk mündlich weitergegeben wird und die traditionell von vergangenen und neuen Ereignissen singen. In der herkömmlichen Bauweise hat die Kora als Resonanzkörper eine Kalebasse, ein ausgehöhlter halber Flaschenkürbis, der mit Rinderhaut bespannt ist. Meist hat sie 21 Saiten, in Casamance sind 22 üblich. Momi spielt allerdings eine moderne, eigens für ihn angefertigte Kora aus Fiberglas.

Mit Beethoven auf zu neuen Ufern

Zum Traditionsbewusstsein von Momi Maiga gesellt sich Weltoffenheit. Mit 20 Jahren beginnt

er, sich für andere Musikkulturen zu interessieren. Als er Beethoven und Bach entdeckt, beeinflusst ihn das nachhaltig. »Deshalb habe ich ein Quartett mit Cello und Violine gegründet«, betont er. Darin spielt er mit zwei katalanischen und einem mexikanischen Kollegen zusammen, seitdem er – der Musik und der Liebe wegen – ins spanische Girona übersiedelt ist.

Beim Beethovenfest führt Momi Maiga mit ihnen ein Best-of-Programm auf, mit Stücken seiner bisherigen zwei Alben *Nio* und *Kairo*. Diese Titel bedeuten auf Mandinka »Seele« und »Frieden«. In dieser Sprache und in Wolof verfasst er seine poetischen Lieder über aktuelle Themen, seien es politische Missstände oder spirituelle Hoffnungen. Er ruft stets dazu auf, miteinander in den Dialog zu treten und friedlich zu leben.

Heimat ist dort, wo man glücklich ist

»Für mich ist Heimat der Ort, an dem du dich sicher fühlst, geliebt fühlst und glücklich bist. Wenn du dieses Gefühl hast, kannst du überall auf der Welt zu Hause sein – für mich ist das im Senegal genauso wie in Katalonien.« Seine Heimaten bildet Momi Maiga beim Beethovenfest in seinem ersten großen Konzert am 6. September ab – ganz im Geist des diesjährigen Festivalthemas. Dazu tritt er mit seinem Quartett plus Gastmusiker:innen aus dem Familien- und Freundeskreis auf. Mit seiner Mutter **Adama Founé Cissokho** stimmt Momi Maiga ein traditionelles westafrikanisches Lied an. Einlagen von Flamenco-Tanz, Spoken Word und Klassik verweisen zudem darauf, wo Momi Maiga bisher überall zu Hause war. Vorab verrät er: »Ich spiele dabei auch einen Song solo mit der Kora, der *Home* heißt und bei dem ich ein Gefühl von Zuhause bekomme. Er gibt mir viel Frieden.«

Momi Maiga & Friends

So 6.9.2026, 19.30 Uhr
Telekom Forum

Ein Rundumblick auf Momi Maigas musikalische Heimaten

€ 39 / 29 / 19

Mit freundlicher Unterstützung der Grizzly Jazz Foundation

Babykonzert: Momi Maiga

Di 8.9.2026, 11 Uhr
Beethovenhalle, Studio

Unbestuhltes Konzert mit Musik für Eltern mit Kindern ab 0 Jahren

€ 10 (Kinder unter 3 Jahren frei)

Momi Maiga & Ensemble Resonanz

Do 1.10.2026, 19.30 Uhr
Beethovenhalle, Großer Saal

Beethoven: Sinfonie Nr. 5
sowie Musik für Kora, Gesang und Orchester

€ 39

Momi Maiga: Solo

Fr 2.10.2026, 19.30 Uhr
Kreuzung an St. Helena

Pre-Release-Konzert seines neuen Soloalbums

€ 19

Und: Das Momi Maiga Quartet spielt die After-show-Party des Eröffnungskonzerts im Foyer der Beethovenhalle, 4.9.2026.

Das Fellowship-Programm wird gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und die Stadt Bonn

Spannende Premieren

Spannend wird es auch, wenn Momi Maiga gemeinsam mit dem **Ensemble Resonanz** Premiere feiert. Das Kammerorchester mit Sitz in Hamburg intoniert zusammen mit dem Kora-Spieler und Sänger im ersten Konzertteil seine Kompositionen sowie Werke der westlichen Kunstmusik, die auch mit dem diatonischen Instrument aus Westafrika gespielt werden können. Nach der Pause schafft das Orchester einen Kontrast dazu mit Beethovens fünfter Sinfonie. Dieses gewagte Konzert ist – wie die anderen auch – dem Fellowship-Programm zu verdanken, das beim Beethovenfest junge Künstler:innen fördert, neuartige Musikprojekte zu erarbeiten. Völlig neue Programme stellt Momi Maiga in Bonn auch in zwei Auftritten als Solist vor. In einem Babykonzert plant er, mit Improvisationen die Besuchenden sanft und behutsam in die Musik miteinzubeziehen. Abschließend ist er mit den brandneuen Stücken aus seinem ersten Solo-Album zu erleben, dessen Veröffentlichung im Herbst 2026 erfolgt.

Antje Hollunder





Nikita Teryoshin: Zuhause ist, wo die Jacke hängt.
Schnappschüsse aus der Beethovenhalle



»Handeln, nicht wegsehen«

Sie ist Komikerin, Schauspielerin, Kölnerin und dazu Botschafterin der UNO-Flüchtlingshilfe: **Annette Frier** stellt sich auf die Bühnen, um über Flucht und Vertreibung aufzuklären – auch beim Beethovenfest Bonn, wo sie in einer Gesprächsrunde zum Thema teilnimmt.

Warum engagierst Du Dich für die UNO-Flüchtlingshilfe?

Annette Frier: Der Gedanke, mein Zuhause verlassen zu müssen, vertrieben zu werden, ist für mich unvorstellbar. Gleichzeitig weiß ich, dass das für Millionen Menschen weltweit Realität ist. Wenn ich, meine Familie oder Freund:innen jemals in eine solche furchtbare Situation geraten sollten, wären wir auf Solidarität und Mitgefühl angewiesen. Das bedeutet wiederum, dass wir Verantwortung tragen, sowohl individuell als auch gesellschaftlich. Sich füreinander einzusetzen, nicht wegzusehen, sondern zu handeln – das ist für mich ein zentraler Aspekt des Menschseins. Die Arbeit und die Mission der UNO-Flüchtlingshilfe stehen genau dafür.

Worin besteht Deine Aufgabe als Botschafterin?

Ich bin seit etwa zwei Jahren an Bord und noch dabei, meine Rolle zu finden. Ein wesentlicher Bestandteil ist aber sicherlich, meine eigenen Kanäle und Bühnen zu nutzen, um andere Perspektiven und Narrative zum Thema Flucht anzubieten und Menschen damit zu erreichen. Mir geht es darum, Vorurteile abzubauen und Fakten zur internationalen Fluchtsituation verständlich und nahbar zu vermitteln. Vielen ist zum Beispiel gar nicht bewusst, dass die meisten Geflüchteten als Binnenvertriebene in ihrem eigenen Land bleiben oder es auf der Suche nach Schutz und Sicherheit gerade so in die Nachbarländer schaffen – und nicht etwa bis nach Deutschland. Wenn man solche Zusammenhänge kennt, verändert sich oft der Blick und vielleicht auch das eigene Gefühl. Und dazu möchte ich beitragen.

Gibt es Begegnungen mit geflüchteten Menschen, die Dir besonders in Erinnerung geblieben sind?

Zwischen 2015 und 2017 haben wir als Pflegefamilie Said bei uns aufgenommen, einen afghanischen Jugendlichen. Wir haben ihm ein Zuhause auf Zeit gegeben und dadurch auch viel von ihm gelernt. Zu erleben, wie ein junger Mensch in einer völlig neuen Umgebung seinen Weg findet, Deutsch lernt, Freundschaften schließt und Perspektiven entwickelt, war beeindruckend. Heute

macht Said übrigens eine Ausbildung zum Physiotherapeuten und ist ein echter »kölsche Jung« geworden.

2015 gab es eine große Willkommenskultur gegenüber geflüchteten Menschen. Inzwischen hat sich die Stimmung in Deutschland teilweise verändert. Wie erlebst Du dies aktuell?

Ich bin davon überzeugt, dass es weiterhin viele Menschen gibt, die verstehen, dass Flucht niemals freiwillig ist – und deren Empathie für diejenigen, die durch Krieg und Verfolgung ihr Zuhause verlassen mussten, nach wie vor groß ist. Das zeigen auch die zahlreichen Initiativen und Vereine, die Geflüchtete bei ihrer Ankunft unterstützen. Dieses Engagement ist da, aber oft sind diese Stimmen medial und politisch weniger präsent. Umso wichtiger ist es, sie sichtbarer zu machen. Wir müssen lauter sein!

Was erhoffst Du Dir von der Podiumsveranstaltung »In ein neues Zuhause« am 25. September mit dem Pianisten Aeham Ahmad?

Ich freue mich sehr darauf und bin total neugierig, wie sich das Programm inhaltlich und emotional entwickeln wird. Mein persönliches Ziel für die Veranstaltung ist es, Verständnis und Offenheit beim Publikum zu schaffen – für die Geschichten und Perspektiven von Menschen, die ihr Zuhause verloren haben. Musik ist dabei eine universelle Sprache. Sie schafft einen Raum, in dem Zuhören möglich wird. Deswegen freue ich mich auch besonders darüber, dass Aeham nicht nur seine individuelle Geschichte, sondern auch sein musikalisches Talent mit uns teilen wird.

Was heißt das für Dich: »sich zu Hause fühlen«?

Was es wahrscheinlich für uns alle heißt: Geborgenheit und Sicherheit. Zusammen zu sein mit den Menschen, die ich liebe. Ein Zuhause ist mehr als ein Ort. Es ist das Gefühl, angekommen zu sein – und bleiben zu dürfen.

Die UNO-Flüchtlingshilfe

... ist der deutsche Partner des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen (UNHCR). Die Organisation unterstützt weltweit Menschen, die vor Krieg, Verfolgung und Gewalt fliehen mussten – mit Nothilfe, Schutz und Perspektiven für einen Neuanfang. Die UNO-Flüchtlingshilfe ist NGO-Partner des Beethovenfests Bonn und setzt sich gemeinsam mit Botschafterin Annette Frier für Dialog, Menschlichkeit und die Frage ein, wie ein neues Zuhause entstehen kann.

Annette Frier

... wurde in Köln geboren und steht in Fernsehserien, Comedy-Shows und Kinofilmen vor der Kamera – ebenso aktiv ist sie im Hörspiel, im Theater und in der Kleinkunst. In den drei Jahrzehnten ihrer Karriere erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen.



Diskurs am Freitag: Vorträge und Podiumsgespräche mit Musik rund um das Festivalthema

Eröffnungsvortrag: Alice Hasters

Fr 4.9.2026, 17 Uhr
Beethovenhalle, Studio

»Zuhause ist kein Ort, Zuhause ist ein Handwerk«

€ 10

Podiumsdiskussion: Ohne Zuhause

Fr 11.9.2026, 17 Uhr
Beethovenhalle, Studio

»Wohnungslosigkeit: Warum sie mit uns allen zu tun hat« mit Vertreter:innen der Stadtpolitik und der Caritas

€ 10

Podiumsdiskussion: Zuhause in der Fremde

Fr 18.9.2026, 17 Uhr
Beethovenhalle, Vortragssaal

Thomas Mann Fellows im Gespräch über Zugehörigkeit, Identität und Arbeiten in der Fremde

€ 10

Lesung mit Musik: In ein neues Zuhause

Fr 25.9.2026, 17 Uhr
Beethovenhalle, Studio

Mit Annette Frier, Aeham Ahmad (Pianist) und Mark Ankerstein (Nationaler Direktor der UNO-Flüchtlingshilfe)

€ 10

Konferenz: Kulturveranstaltungen als politische Orte?

Fr 2.10.2026, 10–16 Uhr
Beethovenhalle

Mit der belarussischen Oppositionellen Maria Kalesnikava und weiteren Kulturschaffenden

Eintritt frei

Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes im Rahmen von »tuned – Netzwerk für zeitgenössische Klassik«

Das Zuhause eine Fabel

Der Geiger **Michael Barenboim** vereint palästinensische Musiker:innen im **Nasmé Ensemble**. Wir haben sie gefragt, was es bedeutet, wenn Heimat keine Selbstverständlichkeit ist.

Heimat, dieses Wort, das ganze Konzept, löst in Michael Barenboim und den Musiker:innen seines Nasmé Ensembles sehnsüchtige Erinnerungen, aber auch großen Schmerz aus. Das zumindest lässt sich aus den Antworten schließen, die sie auf die Frage geben, was Zuhause ihnen eigentlich bedeutet: »In gewisser Weise repräsentieren wir eine verlorene Heimat«, sagt Michael Barenboim. Sicherheit und Geborgenheit seien für sie kein garantiertes Recht, sondern »eine Fabel«.

In der Tat sind weltweit Millionen Palästinenser:innen staatenlos. Viele wurden zudem heimatlos, als ihre Vorfahren (und manchmal noch sie selbst) im Zuge des ersten arabisch-israelischen Kriegs 1948 aus ihren Häusern und von ihrem Land vertrieben wurden. Michael Barenboim und seine Musiker:innen wünschen sich, dass »Palästina eine Heimat für Palästinenser:innen ist, in der sie leben und sich entfalten können« – allerdings sei für viele momentan das Gegenteil der Fall.

»Das Aufwachsen unter der Hamas war ein Albtraum ohne Erwachen«, schreibt der palästinensische Aktivist Hamza Howidy, der im August 2023 aus dem Gazastreifen geflohen ist. »Alle Bereiche des Lebens waren eingeschränkt, Kriminalität und Brutalität der Terroristen an der Tagesordnung.« Nach dem Angriff der Terrororganisation auf Israel und dem darauffolgenden Krieg der israelischen Regierung im Gazastreifen und darüber hinaus liegt zudem Gaza in Schutt und Asche. Wer den Horror überlebt hat und zurückkehrt, findet Tod und Zerstörung vor.

Die Musiker:innen des Nasmé Ensembles – Hisham Khoury (Geige), Katia Abdel Kader (Bratsche), Genwa Khazen (Cello), Fadwa Ganhia (Kontrabass), Ibrahim Alshaikh (Klari-

nette) – stammen aus genau diesen Gebieten. Auch sie haben womöglich Freund:innen und Familienmitglieder verloren, auch sie erkennen den Ort, an dem ihre Verwandten oder sie selbst aufgewachsen sind, nicht als das Zuhause wieder, das sie sich schon ihr Leben lang wünschen.

Der Künstlerische Leiter Michael Barenboim – Konzertmeister des West-Eastern Divan Orchestra, ehemaliger Dekan und aktueller Professor an der Barenboim-Said Akademie in Berlin – hat als Sohn des Dirigenten Daniel Barenboim ebenfalls eine starke Verbindung zu dieser Region: Sein Vater hat die israelische, palästinensische, argentinische und spanische Staatsbürgerschaft und setzt sich seit vielen Jahren für friedliche Lösungen im Nahost-Konflikt ein. Das tut Michael Barenboim ihm gleich – als Mensch, aber umso mehr als Musiker.

Zusammen mit den Mitspieler:innen seines Nasmé Ensembles widmet er die Musik den Menschen, »die in ihren Zelten frieren, Hunger und Bombardierungen erlebt haben, von denen viele Familienmitglieder verloren haben« und sich nun mit einer Realität konfrontiert sehen, in der sie »eines Zuhauses sowie der Wärme und Sicherheit beraubt sind, die es eigentlich bietet«. Der Krieg, das schreibt der Musiker und Autor Ofer Waldman in einem Brief an die Theatermacher:in Sasha Marianna Salzmann, »Dieser Krieg macht sich nicht nur durch die Welt des Klanges bemerkbar (ob in Israel oder Gaza: Klang, der zu Eisen und Staub wird oder zu werden droht). Sondern auch durch Schweigen.« Diese Stille durchbricht das Nasmé Ensemble, indem es ein Forum für Künstler:innen und Werke aus Palästina schafft.



Mit anderen Palästinenser:innen gemeinsam Musik zu machen, gestaltet sich für die Mitglieder des Nasmé Ensembles oft schwierig. Weder können potenzielle Mitspieler:innen einfach aus palästinensischen Gebieten ausreisen, noch ist es ohne Weiteres möglich, sich als im Ausland lebende Palästinenser:innen in Gaza oder im Westjordanland zu treffen. Wenn sie trotz dieser Widrigkeiten zusammenkommen – zum Beispiel an der Barenboim-Said Akademie –, dann sind das rare und für sie besonders schöne Momente: »ein Symbol für Einheit und Harmonie«, sagen sie. Wie auch der Name des Ensembles suggeriert, streichen diese Lichtblicke des gemeinsamen Musizierens zart vorüber wie leichter Wind – »Lufthauch« oder »Brise«, das bedeutet »Nasmé« auf Arabisch.

Die Musiker:innen verbinden in ihrer Arbeit im Ensemble europäische Klassiker mit den Werken palästinensischer Komponist:innen, spielen Quintette von Mozart und Bottesini genauso wie Stücke etwa von Kareem Roustom oder

Salvador Arnita, einem syrisch-amerikanischen und einem palästinensischen Komponisten. »Arnitas Musik trägt ein starkes Gefühl von verlorener Heimat und Sehnsucht in sich«, erläutert Michael Barenboim zum Programm. »Stilistisch handelt es sich bei seinem *Andante Meditativo* um ein spätromantisches Werk mit kontemplativem Charakter.« Kareem Roustom schrieb mit seinen *Palestinian Songs and Dances* »eine Hommage an die palästinensische Kultur, wobei folkloristische Elemente aus einer anderen Perspektive erlebbar werden«, so Barenboim.

Hannah Schmidt

Michael Barenboim & Nasmé Ensemble

Mi 30.9.2026, 19.30 Uhr
Bundeskunsthalle, Forum

Werke von Mozart, Bottesini,
Arnita & Roustom

€ 39

Hochtalentiert

Fünf junge Musiker:innen auf dem Sprung in die Solo-Karriere: Als **Beethovenfest Talents 2026** erhalten sie Coachings und Auftritte im Festival und darüber hinaus. Ihre Recitals gestalten und moderieren sie selbst – eine künstlerische Visitenkarte.



Josefa Schmidt

Die Pianistin liebt es, ihr Publikum zu überraschen: Sie inszeniert einzigartige Musikerlebnisse und greift dafür sogar mal zur VR-Brille. Außerdem ist sie eine leidenschaftliche Kammermusikerin und tourt mit dem preisgekrönten Avin Trio durch die Lande. Auch bei ihrem Bonner Recital ist es mit von der Partie – und sie kombiniert dazu Klavierstücke der aus Nazideutschland geflüchteten Komponistin Ruth Schonthal.

Mi 9.9.2026, 18 Uhr
Beethovenhalle, Studio

Werke von Mendelssohn & Schonthal

Nach dem Feierabendkonzert: Drinks und Gespräche mit den Künstler:innen

€ 19

Gefördert durch RSM Ebner Stolz

Jonathan Leibovitz

Mit der Klarinette spielt er sich durch unterschiedliche Welten von Neuer Musik über Bläserquintett bis Klezmer – in renommierten Konzertsälen wie dem Amsterdamer Concertgebouw oder der Londoner Wigmore Hall. Studiert hat er in Tel Aviv und tut es zur Zeit in Basel. Allein schon der traumhafte Ort in der Rotunde des Steigenberger Grandhotels auf dem Petersberg macht sein Konzert mit den Kolleg:innen Charlotte Saluste-Bridoux und Eylam Keshet zum Erlebnis.

So 20.9.2026, 18 Uhr
Steigenberger Grandhotel Petersberg

Werke von Schumann, Brahms, Schulhoff u. a.

€ 29

Gefördert durch die Kreissparkasse Köln



Katrīna Paula Felsberga

Die lettische Sopranistin lebt zwischen Berlin und Riga. Auf der Bühne der Latvian National Opera ist sie ebenso gern gesehen wie auf internationalen Podien. Besonders brennt sie für das heutige Lied-Repertoire. Zum Festival bringt sie einige Neuentdeckungen mit – und als Klavierpartnerin eine alte Bekannte: Lal Karaalioğlu, die im letzten Jahr zu den Beethovenfest Talents gehörte.

Mi 23.9.2026, 18 Uhr
Beethovenhalle, Kammermusiksaal

Werke von Say, Ullmann, Vasks u. a.

Nach dem Feierabendkonzert: Drinks und Gespräche mit den Künstlerinnen

€ 19



Aaron Schröder

Als Kind verliebte er sich in den Klang des Cellos. Heute ist er vielfach ausgezeichnet und hat ein Studium in Lübeck hinter sich. Ob er selbst Musik für seine Konzerte arrangiert oder Verantwortung als Orchestervorstand übernimmt – er sucht immer neue Herausforderungen. Zusammen mit der Pianistin Yoko Kuwahara bereitet er ein romantisches Cello-Fest.

So 27.9.2026, 11 Uhr
Kulturzentrum Hardtberg

Werke von Beethoven, Le Beau, Dessner & Chopin

€ 19

Matteo Cimatti

Der Violinist aus Italien kann eine beeindruckende Palette an Preisen vorweisen – die Auszeichnungen beim Young Classical Artist Trust und beim Borletti-Buitoni Trust hat er mit Talents-Kollege Jonathan Leibovitz gemeinsam. Sein Studium in Lausanne und London schloss er 2024 ab.

Begleitet von Francesco Granata spielt und moderiert er im Beethoven-Haus einen Sonatenabend, der es in sich hat.

Di 29.9.2026, 19.30 Uhr
Beethoven-Haus Bonn

Werke von Beethoven, Ravel & Prokofjew
€ 29



Offenes Denkmal: Die Talents im Adenauer-Haus

Die fünf Beethovenfest Talents gratulieren Konrad Adenauer zum 150. Geburtstag – mit einem Nachmittag voller Kammermusik in seinem ehemaligen Wohnhaus im idyllischen Rhöndorf.

So 13.9.2026, 11.30–16.30 Uhr
Adenauer-Haus, Rhöndorf

Eintritt frei

Gefördert durch den Rhein-Sieg-Kreis

Nach Hause: Die lange Konzertnacht

Wenn das Festival zurück nach Hause in die Beethovenhalle kommt, sind die Beethovenfest Talents natürlich dabei: Bei unserem Motto-Event im gesamten Gebäude tragen sie zusammen mit zahlreichen weiteren Künstler:innen zu einem Abend der Superlative bei.

Sa 19.9.2026, 18–23 Uhr
Beethovenhalle, alle Säle

€ 49

Gefördert durch den Freundeskreis Beethovenfest Bonn

»Da steckt so viel Kreativität und Dynamik und Optimismus drin«



Unser Freundeskreis feiert in diesem Jahr seinen 10. Geburtstag und ist weit mehr als ein Förderverein: Hier entstehen echte Gemeinschaften – und es wird handfest angepackt. Dr. Charlotte Mende ist seit über einem Jahr Mitglied und beteiligte sich bei der Planungsgruppe der beliebten Eins-zu-eins-Konzerte. Wir haben nachgefragt, was dieses Engagement für sie ausmacht.

Welche Erfahrungen hast Du im ersten Jahr deiner Mitgliedschaft gemacht?

Es ging gleich fulminant los: Ich konnte direkt bei der ehrenamtlichen Unterstützung der Eins-zu-eins-Konzerte für das Festival 2025 einsteigen. Damit war ich sofort mittendrin im Geschehen, und das hat es mir natürlich leicht gemacht, andere Mitglieder kennenzulernen und tiefer in die Aktivitäten einzutauchen.

Erkläre doch bitte kurz, was die Eins-zu-eins-Konzerte überhaupt sind.

Bei einem Eins-zu-eins-Konzert musiziert ein Musiker oder eine Musikerin für nur einen Gast. Zum Konzept gehört, dass Musiker:in und Konzertgast nicht verbal miteinander kommunizieren – sie begegnen sich nur durch Augenkontakt. Dann gibt es ein aus dem Moment heraus inspiriertes kleines Konzert. Die Gäste wissen dabei vorher weder, wer für sie spielt noch was gespielt wird oder auf welchem Instrument. Das ist ganz schön intensiv und aufregend.

Welche Rolle hattet Ihr als Freundeskreis-Mitglieder dabei – und wie hast Du das erlebt?

Im Vorfeld der Reihe haben wir an der Konzeption mitgearbeitet. Bei den Konzerten selbst waren wir die Gastgeber:innen. Wir haben die Konzertgäste betreut, ihnen den Ablauf erklärt

Woher kommt Deine Liebe zur Musik?

Charlotte Mende: Ich hatte das Glück eines sehr guten Musikunterrichts in der Schule, das hat bestimmt einen wichtigen Grundstein gelegt. Und Musik war auch in meiner Familie immer präsent. Für mich ist sie eine der schönsten Formen, um Gefühl, Lebensfreude und Zwischenmenschlichkeit auszudrücken.

Wie bist Du auf unseren Freundeskreis aufmerksam geworden?

Ich bin in den Programmheften darauf aufmerksam geworden. Mir hat die Entwicklung des Beethovenfests in den letzten Jahren sehr gut gefallen. Das Festival wurde immer präsenter in der Stadt, quasi ein mehrwöchiges »take-over«, und auch im Programm facettenreicher. Das hat mich angesprochen, und ich wollte dies gerne unterstützen, also bin ich beigetreten.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?



Werden Sie Teil der Festivalfamilie, unterstützen Sie ein lebendiges Beethovenfest – und nehmen Sie die Chance wahr, selbst aktiv zu werden und Ihre Ideen einzubringen. Profitieren Sie von besonderen Einblicken, exklusiven Veranstaltungen und Rabatten.

Alle Infos zur Mitgliedschaft auf beethovenfest.de/freundeskreis

Freundeskreis

Junge Musikfreund:innen aufgepasst!

Ab sofort gibt es eine neue Beitragsstufe für Menschen bis 30 Jahre. Der Junge Freundeskreis realisiert eigene Projekte rund um das Beethovenfest und bietet viel Freiraum für Kreativität! beethovenfest.de/junger-freundeskreis

und uns um die reibungslose Umsetzung gekümmert. Es war eine sehr vielseitige und spannende Erfahrung.

Wie weit ging Eure Beteiligung bei der Planung der Konzerte?

Passend zum letztjährigen Motto »Alles ultra« sollten die Konzerte an »Ultra-Orten« stattfinden. Wir haben solche Orte in Bonn gescoutet und hatten eine Fülle an wilden Ideen. Mithilfe der Initiator:innen des Projekts, Franziska Ritter und Christian Siegmund, wurden Veranstaltungen u. a. in einer Bar, in einem Mausoleum, auf einem Aalschokker, in einer Fabrikhalle und einem OP-Saal umgesetzt. Dafür gab es viel zu sondieren: Was ist wirklich machbar? Welche Rahmenbedingungen braucht man?

Was hast Du aus dieser Erfahrung mit Dir zunächst unbekanntem Menschen mitgenommen?

Es war sehr bereichernd, ein so persönliches Erlebnis mit zu ermöglichen. Die Menschen kamen mit ganz unterschiedlichen Motivationen und Verbindungen zur Musik. Ich konnte ihnen viel Enthusiasmus, Vorfreude und Aufregung anmerken, manchmal auch Nervosität. Wann passiert es schon, dass ein:e Musiker:in nur für einen ganz allein spielt? Zum Teil waren es sehr emotionale Momente, und es wurde

auch das eine oder andere Tränchen verdrückt. Diese Erfahrungen haben uns Freundeskreis-Mitglieder für dieses Projekt zu einer kleinen Miniatur-Festivalgemeinschaft zusammengeschweißt.

Die Ehrenamts-Gruppe aus dem Freundeskreis ist also zusammengewachsen?

Sehr! Es ist immer unglaublich motivierend, wie viel man auf die Beine stellen kann, wenn man gemeinsam etwas mit Freude und Engagement anpackt. Da steckt so viel Kreativität und Dynamik und Optimismus drin. Wir waren von dem Projekt begeistert und hatten Lust, uns einzusetzen.

Nachdem Du zum Auftakt Deiner Mitgliedschaft direkt in das Festivalgeschehen hineingesprungen bist – hast Du vielleicht besondere Wünsche, wie sich unser Freundeskreis weiterentwickeln sollte?

Uns verbindet ja die Leidenschaft für Musik. Sich darüber auszutauschen, finde ich reizvoll. Ich bin gerne aktiv eingebunden, weil diese gemeinsame Arbeit über das reine Konsumieren hinausgeht. Es macht das Festival-Erleben intensiver und persönlicher. Ich würde das gerne fortsetzen, vielleicht sogar ausbauen.

Mit dem Jungen Freundeskreis hat sich eine neue Gruppe innerhalb unseres Fördervereins zusammengetan. Wie siehst Du die Zukunft der klassischen Musik mit Blick auf diese Generation?

Die Initiative zeigt ja, dass große Begeisterung für klassische Musik vorhanden ist und immer wieder nachwächst. Ein Freundeskreis bietet viel Potenzial gerade auch im Brückenschlag über die Altersgruppen hinweg. Ich bin neugierig darauf, was die Jungen Freunde interessiert und welche Impulse sie mitbringen.

Das Gespräch führte Barbara Stach, Koordinatorin des Freundeskreises, im Januar 2026.

Dr. Charlotte Mende ist Kunsthistorikerin und lebt in Bonn. Sie arbeitet als Referentin im Bereich der Begabtenförderung und des Wissensmanagements.

Eins-zu-eins-Konzerte: Limited Edition 2026

Es geht weiter: Das kleinste Konzertformat kommt zurück – dieses Jahr schon in den Sommermonaten und natürlich während des Festivals. Wenige Tickets für die exklusiven Events im Kulturbunker Bonn-Poppelsdorf und in der Beethovenhalle werden über unsere Social-Media-Kanäle oder den Newsletter verlost.

Festival digital



bee.live

Von spontanen Interviews mit Künstler:innen im Festival Salon bis hin zu exklusiven Einblicken hinter die Kulissen der Beethovenhalle: bee.live ist ein Videoformat für Neugierige! Zu finden auf unseren Social-Media-Kanälen – und mit ein bisschen Glück auch live im Salon zu erleben.

Konzert-O-Mat

Die Qual der Wahl? Lassen Sie sich vom Konzert-O-Mat auf unserer Website Empfehlungen zum Ticketkauf geben: beethovenfest.de/konzert-o-mat.

Digitale Programmhefte

Ein Programmheft auf dem Handy – kostenlos, papierlos und überall dabei. Mit schwarzem Hintergrund (und noch besser: aktiviertem Dark Mode) stört es garantiert nicht im Konzert. Abrufbar auf beethovenfest.de/programmhefte.

Newsletter

Alle Neuigkeiten, Hintergründe und Sonderaktionen nur für unsere Abonnent:innen – monatlich direkt in Ihr E-Mail-Postfach. Melden Sie sich einfach an: beethovenfest.de/newsletter

Magazin

Eine Fundgrube: Geschichten, Interviews, Videoporträts, Werkeinführungen, Listening Guides, Livestreams ... Alles rund um die Konzerte! Reinschauen lohnt sich: beethovenfest.de/magazin



@beethovenfest



@beethovenfestbonn



Nikita Teryoshin: Zuhause ist, wo die Jacke hängt.
Schnapschüsse aus der Beethovenhalle

Mitmachen

Die Türen sind weit auf – für alle, die Teil des Beethovenfests sein wollen: Unsere Workshops und Mitmachangebote.



Bühne frei für Beethoven

Wir feiern die Festival-Eröffnung mit einem Open-Air-Event auf dem Bonner Marktplatz. Junge Musizierende und Ensembles können sich mit einem musikalischen Programm für einen Auftritt anmelden.

Wann? Sa 5.9.2026, 12–16 Uhr

Wo? Markt, 53111 Bonn

Infos & Anmeldung: Bis 31.5. auf beethovenfest.de/buehnefrei

Halle frei für Beethoven

Dieses Jahr heißt es »Halle frei«, denn wir laden alle Musiktalente aus Bonn und Umgebung ein, in der Beethovenhalle aufzutreten – diese Chance gibt es nicht oft! Ob als Ensemble, Band oder Solo: Bewerbungen sind willkommen.

Wann? Sa 12.9.2026, 12.30–18.30 Uhr

Wo? In und vor der Beethovenhalle, Wachsbleiche 16, 53111 Bonn

Infos & Anmeldung: Bis 31.5. auf beethovenfest.de/buehnefrei

Gefördert durch die Sparkasse KölnBonn

Moderieren lernen

Profi-Moderatorin Charlotte Oelschlegel zeigt, wie man gekonnt durch die Konzerte auf den Bühnen von »Bühne frei & Halle frei für Beethoven« am 5. und 12.9.2026 führt.

Für wen? Jugendliche ab 12 Jahren

Wann? So 10.5. & So 12.7.2026; Generalprobe für »Halle frei« am Fr 11.9.2026. Uhrzeiten werden bekannt gegeben

Wo? Deutsche Welle, Kurt-Schumacher-Straße 3, 53113 Bonn

Infos & Anmeldung: beethovenfest.de/workshops

Community Music

Unser Community Music Team rund um Juri de Marco und Franziska Pieper freut sich auf alle Musizierlustigen: Hier geht es um Spaß am Singen und Ausprobieren – ganz ohne Druck!

Für wen? Sänger:innen und Instrumentalist:innen jeden Alters, unabhängig von Vorerfahrung, Instrument und Musikrichtung

Wann? Wechselnde Dienstage. Termine und weitere Aktionen auf beethovenfest.de/communitymusic

18–18.30 Uhr: Einzel-Stimmbildung | 19–21 Uhr: Community Chor
21–22 Uhr: Community Jam Session (Stimme & Instrumente)

Wo? Haus Vielinbusch, Oppelner Str. 130, 53119 Bonn-Tannenbusch & im Kulturbunker Bonn-Poppelsdorf, Trierer Str. 24, 53115 Bonn

Keine Anmeldung erforderlich. Einstieg jederzeit möglich.

Community Music beim Beethovenfest wird gefördert durch die Art Mentor Foundation Lucerne, die Deutsche Bank Stiftung und die Dr. Hans Riegel-Stiftung



Musik entdecken mit dem London Symphony Orchestra

Ein Treffen mit Musiker:innen aus dem weltberühmten Orchester! Menschen verschiedenen Alters können sich mit Beethovens Violinkonzert kreativ auseinandersetzen, das am Abend auf dem Konzertprogramm steht. Gemeinsam probieren die Teilnehmenden Instrumente aus und schaffen eine musikalische Antwort auf Beethovens Werk. Am Nachmittag ist der Besuch einer Orchesterprobe möglich.

Für wen? Alle ab 7 Jahren (Kinder in Begleitung von Erwachsenen). Der Workshop findet auf Englisch statt. Keine musikalischen Vorkenntnisse nötig. Eigene Instrumente mitbringen willkommen

Wann? Sa 5.9.2026, 10–13 Uhr

Wo? Beethovenhalle, Seminarräume

Infos & Anmeldung: Bis 30.6. auf beethovenfest.de/workshops



AzuBe

Ein musikalisches Teambuilding für Auszubildende: Die Musikerinnen Carla Wierer und Viola Schmitzer leiten einen Workshop rund ums Gruppengefühl inklusive gemeinsamem Konzertbesuch und Meet & Greet mit den Künstler:innen.

Für wen? Azubis

Infos & Anmeldung: beethovenfest.de/azube

Kosten: 150€/Person (getragen durch den Ausbildungsbetrieb)

Gefördert durch Knauber



Mehr zum Mitmachen im Festival Salon

Offenes Musizieren, Open Stage, Hobbygruppen, Angebote für Kinder und Familien – wir richten in der Beethovenhalle ein Wohnzimmer auf Zeit ein und laden ein, es mit Leben zu füllen. Alle Infos auf S. 15

Der Festival Salon beim Beethovenfest 2026 wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes im Rahmen von »tuned – Netzwerk für zeitgenössische Klassik«



Weitere Angebote auf beethovenfest.de/mitmachen

Alle Angebote sind kostenlos, sofern nicht anders angegeben.

Noch Fragen?

Schreiben Sie uns unter mitmachen@beethovenfest.de oder rufen Sie an: +49 228 2010323

Institutionelle Öffnung und Teilhabe beim Beethovenfest werden gefördert durch die Commerzbank Stiftung und die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung



Nikita Teryoshin: Zuhause ist, wo die Jacke hängt.
Schnappschüsse aus der Beethovenhalle

Service

Ihr Weg zum Ticket

Der Vorverkauf beginnt am Fr 1.5.2026, 10 Uhr.

Tickets sind erhältlich

- über den **Webshop** beethovenfest.de
- bei unserer **Ticket-Hotline**: +49 228 2010344
Mo, Mi–Fr, 10–14 Uhr
Für den Versand der Tickets per Post fällt eine Gebühr von 3 € an.
- in unseren Vorverkaufsstellen:
 - Haus der Springmaus**
Frongasse 8–10, 53121 Bonn
Mo–Sa, 17.30–20 Uhr
 - Ticket- & Konzertshop Martin Ruland**
Hauptstraße 75, 53340 Meckenheim
Mo–Fr, 9–18 Uhr
Sa, 9–13 Uhr
- in unserer **Festivalzentrale**
Container in der Bonner Innenstadt
Standort und Öffnungszeiten werden bekannt gegeben auf beethovenfest.de
- an der **Abendkasse** (in der Regel ab 60 Minuten vor Veranstaltungsbeginn)

Ermäßigungen

- 50 % für
 - Kinder ab 3 Jahren (unter 3 Jahren kostenlos)
 - Schüler:innen, Studierende, Auszubildende, Bundesfreiwillige bis 30 Jahre
 - Arbeitslose
 - Berechtigte mit Bonn-Ausweis
 - Schwerbehinderte (Begleitpersonen nach Schwerbehinderten-Berechtigung erhalten freien Eintritt)

bee.spontan

- Resttickets für 10 €
 - für Schüler:innen, Studierende, Auszubildende und Bundesfreiwillige bis 30 Jahre
 - nur nach Verfügbarkeit an der Abendkasse

Gruppenbuchungen

Gruppen ab zehn Personen erhalten Rabatt. Wenden Sie sich zur Buchung per E-Mail an tickets@beethovenfest.de.

Ticket ist Fahrausweis

Die Eintrittskarten berechtigen zu Fahrten im gesamten Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) ab vier Stunden vor der Veranstaltung und bis 3 Uhr nachts. Das print@home-Ticket allein gilt nicht als Fahrausweis. Hier muss der VRS-Fahrausweis zusätzlich zum Ticketkauf online freigeschaltet und personalisiert werden. Wir erklären den Vorgang auf beethovenfest.de/ticketinfos.

Tickets für Rollstuhlnutzende

Karten für Rollstuhlnutzende und deren Begleitung können über die Ticket-Hotline (+49 228 2010344, Mo, Mi–Fr, 10–14 Uhr), per E-Mail unter tickets@beethovenfest.de oder an unseren Vorverkaufsstellen gebucht werden. Die Begleitperson erhält freien Eintritt, benötigt aber ein Ticket. Mehr Informationen zur Barrierefreiheit: S. 58

Patentickets

Für vier Konzerte können Sie Patentickets erwerben, die durch die Caritas Bonn interessierten Klient:innen aus verschiedenen Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden. Wir danken Ihnen, dass Sie auf diese Weise dazu beitragen, die Konzerte für alle Menschen zu öffnen.

Einheitspreis: 19 €, buchbar direkt bei der Veranstaltung im Webshop oder über die Ticket-Hotline.

Verfügbar für:

Prolog: Was frag ich nach der Welt?
Do 3.9.2026, 19.30 Uhr
Bonner Münster

Martha Bijlsma & Flex Ensemble
Do 17.9.2026, 19.30 Uhr
Pantheon Theater

Aaron Schröer & Yoko Kuwahara
So 27.9.2026, 11 Uhr
Kulturzentrum Hardtberg

Momi Maiga: Solo
Fr 2.10.2026, 19.30 Uhr
Kreuzung an St. Helena

Gutschein

Gutscheine in allen Preislagen (ab 10 €) können Sie während des ganzen Jahres bestellen – auf beethovenfest.de/gutschein, über die Ticket-Hotline oder in der Bonn-Information, Windeckstraße 1, 53111 Bonn.

Gültigkeit: bis zum Ende des dritten Jahres ab Kaufdatum

Rund um den Konzertbesuch

Zuhause in der Beethovenhalle

Ein Besuch beim Beethovenfest ist mehr als nur Musik: Wir möchten ein Gesamterlebnis bieten, bei dem Sie sich von Anfang bis Ende zuhause fühlen. Insbesondere in der Beethovenhalle ist unser Festival Salon ein Ort zum Verweilen mit Gastronomie und zahlreichen kostenlosen Rahmen-Events – geöffnet ab einer Stunde vor Veranstaltungsbeginn und bis in die Nacht. Weitere Details finden Sie auf S. 14/15.

Das bee.team ist für Sie da

Bei Fragen und Problemen stehen Ihnen die Mitarbeiter:innen des bee.teams im Foyer und im Konzertsaal jederzeit zur Verfügung. Bitte sprechen Sie uns an!

Nacheinlass

Sollten Sie verspätet zum Konzert ankommen, wenden Sie sich bitte an das bee.team. Wir versuchen, Sie so früh wie möglich einzulassen. Eine Garantie für einen Nacheinlass besteht allerdings nicht.

Programm- und Besetzungsänderungen

Wir bemühen uns, Änderungen in den Konzertprogrammen zu vermeiden. Dennoch kann es im Einzelfall dazu kommen. Wir informieren Sie darüber in einer E-Mail kurz vor Ihrem Besuch und auf unserer Website.

Einführungen

Unsere Musikexpert:innen stimmen Sie mit Konzerteinführungen oder Künstlergesprächen auf den Abend ein. Details dazu finden Sie auf unserer Website bei der jeweiligen Veranstaltung.

Reservierte Plätze

Wir bitten um Verständnis, dass bei einigen Konzerten ein Platzkontingent für unsere Sponsoren reserviert wird, die das Beethovenfest mit ermöglichen.

Programmhefte

Zu vielen Konzerten gibt es ein ausführliches Programmheft mit Texten über die Musik und die Künstler:innen: Entweder gedruckt oder als digitales Programmheft, das Sie auf unserer Homepage oder mit QR-Codes vor Ort kostenlos abrufen können. Unterstützen Sie uns dabei, einen Beitrag zum Umweltschutz zu leisten und nutzen Sie die digitalen Angebote!

Stadtführungen durch die Bonn-Information

Verbinden Sie Ihren Konzertbesuch mit einer Stadtführung! Während des Festivals bietet die Bonn-Information Themenführungen zu Ludwig van Beethoven und durch unterschiedliche Konzertstätten wie der Beethovenhalle an. Mehr dazu und Buchung: bonn.de/stadttouren, +49 228 775000, bonninformation@bonn.de oder direkt vor Ort in der Windeckstraße 1, 53111 Bonn.



Awareness

Wir – das Beethovenfest Bonn – laden ein, in einem offenen Miteinander Beethovenfeste zu feiern und respektvoll zu arbeiten.

Wir sind uns hierarchischer Konstellationen bewusst, woraus für uns ein kritisches Verständnis für die eigene Position und die damit einhergehenden Privilegien resultiert.

Wir stehen dafür ein, machtmisbrauchende Dynamiken sowie jegliche Diskriminierung aufgrund von Alter, Geschlecht, Aussehen, sexueller Orientierung, Herkunft, Behinderung oder Religion nicht zu tolerieren. Dabei wissen wir, dass unterschiedliche Diskriminierungen gleichzeitig vorhanden sein können.

Konsens

Jeder Mensch hat nicht verhandelbare physische und psychische Grenzen, die wahrgenommen und gewahrt werden müssen. Wir wollen eine Kultur leben, in der diese geachtet werden. Dafür haben wir Strukturen geschaffen (interne Ansprechstelle, siehe unten), durch die es uns möglich ist, auf Grenzverletzungen zu reagieren. Wir schaffen Orte, an denen Grenzen kommuniziert werden können. Diese Orte zu gestalten, begreifen wir als andauernden Prozess, der kritische Reflexion und differenzierten Austausch umfasst.

Aufmerksamkeit

Wenn eine Grenze überschritten wurde und uns dies mitgeteilt wird, hören wir zu. Dem uns entgegengebrachten Vertrauen begegnen wir mit Respekt und Vertraulichkeit. Wir richten uns nach den Bedürfnissen der betroffenen Person und vermitteln auf Wunsch und nach individueller Absprache an externe Ansprechstellen. Gleichzeitig sind wir uns der Möglichkeit und der Auswirkungen von Diffamierung bewusst.

Verantwortung

Aus Aufmerksamkeit entsteht Verantwortung, die wir als Veranstalter des alljährlichen Beethovenfests wahrnehmen, um den Rahmen für ausgelassenes Feiern und enthusiastisches Arbeiten zu ermöglichen. Daher wünschen wir uns Achtsamkeit im Umgang miteinander: vor, hinter und auf der Bühne.

Kontaktmöglichkeiten

Dieser Grundhaltung entsprechend ist für unsere Institution ein Awareness-Team in auftretenden Fällen von Grenzverletzungen ansprechbar für Team, Publikum und Künstler:innen. Diese Ansprechstelle setzt sich aus Mitarbeiter:innen des Beethovenfests zusammen und unterliegt bei jeder Kontaktaufnahme der Vertraulichkeit.

Wenn Sie eine Situation im Rahmen unserer Konzerte erlebt oder beobachtet haben, die Sie als grenzüberschreitend wahrgenommen haben, sind wir über folgende Wege zu erreichen:

E-Mail: awareness@beethovenfest.de



Anonymes Kontaktformular Awareness-Team

Spielstätten

- | | | |
|---|---|--|
| 1 Adenauer-Haus, Rhöndorf
Konrad-Adenauer-Straße 8c
53604 Bad Honnef-Rhöndorf | 10 Historischer Gemeindesaal Bad Godesberg
Kronprinzenstraße 31
53173 Bonn | 19 Namen-Jesu-Kirche
Bonngasse 8
53111 Bonn |
| 2 Beethovenhalle
Wachsbleiche 16
53111 Bonn | 11 Kleine Beethovenhalle, Muffendorf
Muffendorfer Hauptstraße 22
53177 Bonn | 20 Pantheon Theater
Siegburger Straße 42
53227 Bonn |
| 3 Beethoven-Haus Bonn
Bonngasse 22–24
53111 Bonn | 12 Kreuzkirche
An der Evangelischen Kirche
53113 Bonn | 21 St. Marien
Adolfstraße 28d
53111 Bonn |
| 4 Bonner Münster
Münsterplatz
53111 Bonn | 13 Kreuzung an St. Helena
Bornheimer Straße 130
53119 Bonn | 22 St. Martinus, Ollheim
Breite Straße 14
53913 Swisttal-Ollheim |
| 5 Brotfabrik/Theater Marabu
Kreuzstraße 16
53225 Bonn | 14 Kulturgarten am Post Tower
Charles-de-Gaulle-Straße 1
53113 Bonn | 23 Steigenberger Grandhotel Petersberg
Petersberg
53639 Königswinter |
| 6 Bundeskunsthalle, Forum
Helmut-Kohl-Allee 4
53113 Bonn | 15 Kulturzentrum Hardtberg
Rochusstraße 276
53123 Bonn | 24 Straßenbahnhalle Dransdorf
Gerhart-Hauptmann-Straße 8
53121 Bonn |
| 7 Burg Adendorf
53343 Wachtberg-Adendorf | 16 Kursaal Bad Honnef
Hauptstraße 28
53604 Bad Honnef | 25 Telekom Forum
Landgrabenweg 151
53227 Bonn |
| 8 Burg Namedy
Burg
56626 Andernach | 17 Markt Bonn
Markt
53111 Bonn | 26 Theater im Ballsaal
Frongasse 9
53121 Bonn |
| 9 Freie Waldorfschule Bonn
Stettiner Straße 21
53119 Bonn | 18 Meys Fabrik, Hennef
Beethovenstraße 21
53773 Hennef (Sieg) | |

Barrierefreiheit

Tickets & Ermäßigung

Menschen mit Schwerbehinderten-Ausweis erhalten für Beethovenfest-Veranstaltungen eine Ermäßigung von 50 %. Der ermäßigte Preis ist über alle Verkaufswege buchbar.

Begleitpersonen von Schwerbehinderten erhalten freien Eintritt, benötigen aber ein Ticket. Bitte buchen Sie dieses telefonisch (+49 228 2010344 Mo, Mi–Fr, 10–14 Uhr), per E-Mail unter tickets@beethovenfest.de, an unseren Vorverkaufsstellen oder an der Abendkasse. Eine Buchung in unserem Webshop ist nicht möglich.

Rollstuhlplätze

In allen Veranstaltungsorten sind Plätze für Rollstuhlnutzende vorhanden (Ausnahmen: Burg Adendorf, Burg Namedy, Kreuzung an St. Helena, St. Marien und Adenauer-Haus Rhöndorf). Diese sind über alle Verkaufswege buchbar, außer in unserem Webshop.

Spielstätten

Details zur Barrierefreiheit der Veranstaltungsorte finden Sie auf unserer Website bei den einzelnen Veranstaltungen (unterhalb der Spielstätten-Fotos). Dort informieren wir über:

- Zugang, Türen, Rampen und Aufzüge
- Toiletten
- Anfahrt
- Parkmöglichkeiten
- Induktionsschleifen oder Orientierungshilfen
- Mitführung von Assistenzhunden

Bei weiteren Fragen zur Barrierefreiheit vor Ort wenden Sie sich gern per E-Mail an tickets@beethovenfest.de oder rufen Sie unsere Ticket-Hotline an.

Maßnahmen zur Absenkung wirtschaftlicher Barrieren

Wir möchten den Besuch des Beethovenfests unabhängig von der wirtschaftlichen Situation ermöglichen. Neben den vergünstigten Tickets (siehe S. 54) können Berechtigte für ausgewählte Konzerte kostenfreie Tickets über die **Caritas Bonn** (Patentickets, nur als Klient:in des Caritasverbands) und über die **KulturTafel Bonn** erhalten. Wie man sich als Kultusgast bei der KulturTafel anmeldet, erfahren Sie auf kulturtafel-bonn.de.



Deutsche Gebärdensprache

Das hörend-taube ensemble in transition zeigt eine Musikperformance mit Instrumenten und Gebärdenpoesie – spannend für taube und hörende Menschen. Dolmetscher:innen für Deutsche Gebärdensprache sind beim Einlass und beim Nachgespräch vor Ort.

Ensemble in Transition

Mi 9.9.2026, 19.30 Uhr, Dauer: 50 Minuten
Brotfabrik

€ 19



beethovenfest.de/barrierefreiheit



Relaxed Performances

Dieses Konzertformat bietet eine lockere Atmosphäre für alle. Individuelle Sitzmöglichkeiten und Rückzugsräume stehen zur Verfügung. Das Publikum hat die Freiheit, sich zu bewegen und zu äußern. Die Musik und Umgebung sind reizarm gestaltet.

Elsa Artmann

So 13.9.2026, 16 Uhr, Dauer ca. 60 Minuten
Beethovenhalle, Studio

€ 19

Nat Bartsch

Sa 26.9.2026, 16 Uhr, Dauer ca. 60 Minuten
Beethovenhalle, Studio

€ 19

Beschreibungen in Leichter Sprache und Visual Stories auf den Veranstaltungs-Websites



Audiodeskription

Die Tanzperformance *Life After Love* von Elsa Artmann und ihrem Kollektiv SANFTE ARBEIT erzählt von unkonventionellen Formen der Zuneigung und Liebe. Dabei dienen eigene Songs mit teils beschreibenden, teils poetischen Texten als Möglichkeit, das Geschehen für blinde Menschen zugänglich zu machen.

Feierabendkonzert: Elsa Artmann

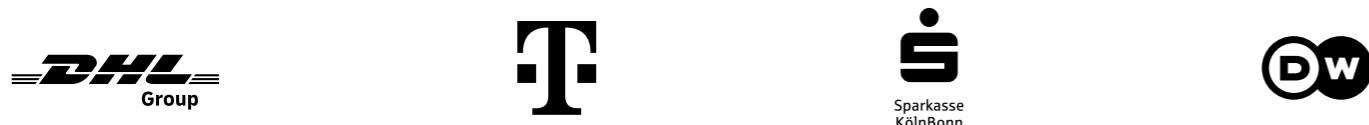
Mi 16.9.2026, 18 Uhr, Dauer ca. 60 Minuten
Beethovenhalle, Studio

€ 19

Beschreibung in Leichter Sprache auf der Veranstaltungs-Website

Danke!

Hauptsponsoren



Eventsponsoren



Stiftungen und Vereine



Förderer der institutionellen Öffnung und Teilhabe



Öffentliche Förderer



Medienpartner



Mobilitätspartner



Klimapartner



Kooperationspartner



Förderer und Partner des Fellowship-Programms



Partner

Arbeitskreis Vielfalt in Tannenbusch – Haus Violinbusch, Beethovenhalle Bonn, Beethoven-Haus, Bonn-Information, Brotfabrik Bonn, Bundeskunsthalle, Burg Namedy, Caritasverband für die Stadt Bonn, Konzertförderung Deutscher Musikwettbewerb des Deutschen Musikrats, Evangelische Kreuzkirchengemeinde Bonn, Freie Waldorfschule Bonn, Haus der Springmaus, Hochschule für Musik und Tanz Köln, Jugendkunstschule im artefact Werkstatt für Kunst e.V., Kulturkreis der deutschen Wirtschaft, KulturRing Bad Honnef, Kulturzentrum Hardtberg, Ludwig-van-Beethoven-Musikschule Bonn, Münsterbasilika St. Martin, Musikgarten, Namen-Jesu-Kirche, Netzwerk Ludwig van B., Piano Rumler, Senioren-Wohnstift Beethoven Betriebs GmbH Bornheim, St. Martinus Swisttal-Ollheim, Theater Bonn, Theater im Ballsaal, Theater Marabu, Ticket- & Konzertshop Martin Ruland, Villa Aurora & Thomas Mann House e.V.

Netzwerkpartner »tuned – Netzwerk für zeitgenössische Klassik«

detect classic festival der Musikfestspiele Mecklenburg-Vorpommern, Mozartfest Würzburg, Podium Esslingen, Thüringer Bachwochen, TONALI

Partnerhotels

Ameron Königshof, DERAG Livinghotels, Dorint Hotel Bonn, Motel One, tinyTwice Hotel Bonn



Wir danken den Mitgliedern des Freundeskreises Beethovenfest Bonn e. V.

Mäzen

Gründungsmitglieder Arndt und Helmut
Andreas Hartwig (Bonn)

Platin

Dr. Michael Buhr und
Dr. Gabriele Freise-Buhr (Bonn)

Godesberg Gastronomie & Event GmbH

Gold

LTS Lohmann Therapie-Systeme AG
(Andernach)

Andrea und Ekkehard Gerlach (Bonn)

Hans-Joachim Hecek und Klaus Dieter
Mertens (Meckenheim)

Dr. Thomas und Rebecca Ogilvie (Bonn)

Albert Tonger Immobilien e. K.

Kamil Javier Torres (Braunschweiger
Privatbank, Köln)

Silber

Bernd Böcking (Wachtberg)

Dr. Sigrun Eckelmann† und Johann
Hinterkeuser (Bonn)

Dr. Helga Hauck (Wachtberg)

Dr. Stefanie Montag und Dr. Stephan
Herberhold (Bonn)

Dr. Luciano und Ulrike Pizzulli (Bonn)

Julia Rabus und Mirko Klemm (Bonn)

Jannis Ch. Vassiliou und Maricel de la
Cruz (Bonn)

Auf Empfehlung unserer Mäzene Arndt und Helmut Andreas Hartwig

Tim Achtermeyer MdL * Judith und Tobias Andreae * Dr. Frank Asbeck und Susanne Birkenstock * Bettina Böttinger und Martina Wziontek * Anja Bröker * Philipp Buhr und Marie-Madeleine Zenker * Tim und Jessi Buhr * Katja Burkard und Hans Mahr * Claudia Cieslarczyk und Heiko von Dewitz * Rüdiger und Andrea Depkat * Guido Déus * Prof. Dr. Udo und Bettina Di Fabio * Walter Droewe und Hedda im Brahm-Droewe * Ralf und Antje Firmenich * Tobias Grewe und Dr. Jan Hundgeburch * Jörg Großkopf und Peter Daubenbüchel * Prof. Monika Grütters * Lothar und Martha Harings * Dr. Bernhard Helmich und Mai Hong * Dr. Eckart und Ulla von Hirschhausen * Dr. Sabine Hoeft und Thomas Geitner * Prof. Dr. Frank G. und Ulrike Holz * Prof. Dr. Wolfgang und Dr. Brigitte Holzgreve * Martin Hubert und Martina und Martha Marzahn * Stephan und Sirka Huthmacher * Dirk und Viktoria Kaftan * Dr. Christos Katzidis MdL und Ariane Katzidis * Andrea, Tim und Jan Kluit * Dr. Eva Kraus * Dr. Markus Leyck Dieken und Peter Kraushaar * Peter und Katharina Limbourg * Nathanael Liminski MdL und Hanna Liminski * Horst und Katrin Lingohr * Marianne und Stefan Ludes * Dr. Peter Lüsebrink und Karl-Heinz von Elern * Michael Mronz und Markus Felten * Prof. Dr. Georg und Doris Nickenig * Dr. Solveig Palm * Alexandra Pape und Malte von Tottleben * Hans-Arndt und Julia Riegel * Christian A. und Rita Rast * Prof. Dr. Manuel und Aila Ritter * Matthias und Steffi Schulz * Moritz Seibert * Stephan Schwarz und Veronika Smetackova * Prof. Walter Smerling und Beatrice Blank * Elisabeth Sobotka und Prof. Dr. Hans Peter Wehrli * Peter und Annette Storsberg * Prof. Burkhard und Friederike Sträter * Prof. Dr. Hendrik Streeck MdB und Paul Zubeil * Ulrich und Petra Voigt * Oliver und Diane Welke * Dr. Vera Westermann und Michael Langenberg * Dr. Matthias Wissmann und Francisco Rojas * Christian van Zwamen und Gerd Halama

Bronze

Jutta und Ludwig Acker (Bonn) * Alexandra Asbeck (Bonn) * Dr. Rainer und Liane Balzien (Bonn) * Munkhzul Baramsai (Bonn) * Christina Barton van Dorp und Dominik Barton (Bonn) * Christoph Beckmanns (Bonn) * Prof. Dr. Christa Berg (Bonn) * Prof. Dr. Arno und Angela Berger (Bonn) * Christoph Berghaus (Köln) * Klaus Besier (Meckenheim) * Ingeborg Bispinck-Weigand (Nottuln) * Christiane Bless-Paar und Dr. Dieter Paar (Bonn) * Frank-Michael Böhle und Elvira Pietzka-Böhle (Königswinter) * Dr. Ulrich und Barbara Bongardt (Bonn) * Anastassia Boutsko (Köln) * Anne Brinkmann (Bonn) * Ingrid Brunswig (Bad Honnef) * Lutz Cajé (Bramsche) * Gabriele und Robert Carl (Bergisch Gladbach) * Elmar Conrads-Hassel und Dr. Ursula Hassel (Bonn) * Ingeborg und Erich Dederichs (Bonn) * Geneviève Desplanques (Bonn) * Irene Diederichs (Bonn) * Michael Eckhardt und Birgit Wolter (Bonn) * Christel Eichen und Ralf Kröger (Meckenheim) * Elisabeth Einecke-Klövekorn (Bonn) * Dr. Martina Endepohls-Ulpe und Alexander Ulpe (Bonn) * Heike Fischer und Carlo Fischer-Peitz (Königswinter) * Dr. Gabriele und Ulrich Föckler (Bonn) * Prof. Dr. Eckhard Freyer (Bonn) * Andrea Frost-Hirschi (Spiez/Schweiz) * Johannes Geffert (Langscheid) * Silke und Andree Georg Girg (Bonn) * Margareta Gitizad (Bornheim) * Carsten Gottschalk (Koblenz) * Ulrike und Axel Groeger (Bonn) * Marta Gutierrez und Simon Huber (Bonn) * Cornelia und Dr. Holger Haas (Bonn) * Sylvia Haas (Bonn) * Christina Ruth Elise Hendges (Bonn) * Renate und L. Hendricks (Bonn) * Peter Henn (Alfter) * Prof. Ingeborg Henzler und Dr. Mathias Jung (Bendorf-Sayn) * Heide Lore und Prof. Werner P. Herrmann (Königswinter) * Dr. Monika Hörig * Georg Peter Hoffmann und Heide-Marie Ramsauer (Bonn) * Dr. Francesca und Dr. Stefan Hülshörster (Bonn) * Karin Ippendorf (Bonn) * Angela Jaschke (Hofheim) * Dr. Michael und Dr. Elisabeth Kaiser (Bonn) * Elisabeth und Rolf-Dieter Kaißer (Bonn) * Agnieszka Maria und Jan Kaplan (Hennef) * Dr. Hiltrud Kastenholz und Herbert Küster (Bonn) * Dr. Reinhard Keller (Bonn) * Dr. Ulrich und Marie Louise Kersten (Bonn) * Rolf Kleefuß und Thomas Riedel (Bonn) * Dr. Gerd Knischewski (Meckenheim) * Norbert König und Clotilde Lafont-König (Bonn) * Sylvia Kolbe (Bonn) * Dr. Hans Dieter und Ursula Laux (Meckenheim) * Ute und Dr. Ulrich Kolck (Bonn) * Manfred Koschnick und Arne Siebert (Bonn) * Lilith Matthiaß-Küster und Norbert Küster (Bonn) * Ruth und Bernhard Lahres (Bonn) * Renate Leesmeister (Übach-Palenberg) * Gernot Lehr und Dr. Eva Sewing (Bonn) * Traudl und Reinhard Lenz (Bonn) * Florian H. Luetjohann (Kilchberg, CH) * Moritz Magdeburg (Brühl) * Dr. Charlotte Mende (Bonn) * Heinrich Meurs (Swisttal-Ollheim) * Heinrich Mevißen (Troisdorf) * Dr. Dr. Peter und Dr. Ines Miebach (Bonn) * Karl-Josef Mittler (Königswinter) * Dr. Josef Moch (Köln) * Esther und Laurent Montenay (Bonn) * Katharina und Dr. Jochen Müller-Stromberg (Bonn) * Dr. Nicola und Dr. Manuel Mutschler (Bonn) * Dr. Gudula Neidert-Buech und Dr. Rudolf Neidert (Wachtberg) * Gerald und Vanessa Neu (Bonn) * Lydia Niewerth (Bonn) * Wolfram Nolte (Bonn) * Mark und Rita Opeskin (Bonn) * Céline Oreiller (Bonn) * Carol Ann Pereira (Bonn) * Gabriele Poerting (Bonn) * Dr. Manfred und Dorothee van Rey (Königswinter) * Ruth Schmidt-Schütte und Hans Helmuth Schmidt (Bergisch Gladbach) * Bettina und Dr. Andreas Rohde (Bonn) * Astrid und Prof. Dr. Tilman Sauerbruch (Bonn) * Ingrid Scheithauer (Meckenheim) * Monika Schmuck (Bonn) * Markus Schubert (Schkeuditz) * Simone Schuck (Bonn) * Petra Schürkes-Schepping (Bonn) * Dr. Manfred und Jutta von Seggern (Bonn) * Prof. Dr. Norma Selve (Troisdorf) * Dagmar Skwara (Bonn) * Prof. Dr. Wolfram Steinbeck (Bonn) * Dr. Andreas Stork (Bonn) * Michael Striebich (Bonn) * Dr. Corinna ten Thoren und Martin Frevert (Bornheim) * Verena und Christian Thiemann (Bonn) * Dr. Sabine Trautmann-Voigt und Dr. Bernd Voigt (Bonn) * Hermann und Bettina Ude (Bonn) * Katrin Uhlig (Bonn) * Carrie Walter und Gabriel Beeby (Bonn) * Susanne Walter (Bonn) * Aino Ritva Weyers und Nadeem Hajouj (Bonn) * Ruth Winterwerp-van den Elzen und Jürgen Winterwerp (Bonn) * Dr. Bettina und Dr. Matthias Wolfgarten (Bonn)

Junger Freundeskreis

Iklim Arikan * Lasse Frings * Ricci Frosio * Lin Golenia * Eva Halbig * Victoria Emilia Holz * Zsolt Máté Kiss * Jonas Kotulla * Fanny Lichtenberg * Felix Mennicken * Linus Neunkirchen * Felix Schuck * Hannah Speckmann * Charlotte Speckmann * Nelly Sophia Stach * Till Steinert * Johanna von Barga * Florens Windelen * Yolanda Winter * Akichika Yukawa * Tom Ziese

Unser herzlicher Dank gilt darüber hinaus auch den persönlichen Mitgliedern und Unternehmen, die nicht genannt werden möchten.

Impressum

Internationale Beethovenfeste Bonn gGmbH

Kurt-Schumacher-Straße 3

53113 Bonn

Tel.: +49 228 201030

info@beethovenfest.de

www.beethovenfest.de

Amtsgericht Bonn, HRB 8093

USt-IdNr. DE197813535

Intendant

Steven Walter

Kaufmännischer Geschäftsführer

Torger Nelson

Redaktion

Sarah Avischag Müller

Yannick Ebling

Noomi Bacher

Dr. Annette Semrau

Steven Walter

Lektorat

Heidi Rogge

Aaron Epstein

Konzept und Gestaltung

Holger Risse (everything)

Druck

Warlich Druck Meckenheim GmbH

Dieses Buch ist auf säurefreiem Naturpapier gedruckt, das mit FSC®, PEFC und EU Ecolabel zertifiziert ist. Die Verwendung einer prozesslosen Druckplatte ermöglicht die Ersparnis von ca. 2 Millionen Liter Frischwasser und ca. 10.000 KW Strom im Jahr. Bei der Produktion kommt Solarstrom zum Einsatz.

Für die bei der Printproduktion entstandenen CO₂-Emissionen unterstützt Knauber ProKlima als Partner des Beethovenfestes ein zertifiziertes Klimaschutzprojekt.

Alle Beiträge dieses Buchs sind Originalbeiträge für das Beethovenfest Bonn 2026.

Die Fotostrecke von Nikita Teryoshin entstand für das Beethovenfest Bonn während der Eröffnungswoche der Beethovenhalle im Dezember 2025.

Bildnachweise

S. 8, 16, 23, 50 (2x) Nekame Klasohm für Beethovenfest Bonn, S. 12 Stadtarchiv Bonn DA01_05308-02, S. 13 Stadtarchiv Bonn DA01_05312-06, S. 10, 17, 24, 25, 38, 39, 49, 52 Nikita Teryoshin für Beethovenfest Bonn, S. 18 Chris Singer, S. 20 Julien Mignot, S. 27 Jason Quigley, S. 29 Adley Haywood für Beethovenfest Bonn, S. 30, 44 (2x), 45 (2x), 46, 51 Beethovenfest Bonn, S. 32 Dario Acosta, S. 34 Marcus Müller, S. 34 Camila Berrio, S. 34, 35, 37, 59 Patrick Essex für Beethovenfest Bonn, S. 35 Robin Thomson, S. 35 Rich Watson, S. 41 Matthias Bothor, S. 43 Live Music València – Palau de la Música, S. 44 Simona Skrebutënaïté, S. 48 gemeinfrei, S. 50 Diana Lim für Beethovenfest Bonn, S. 51 Michael Staab für Beethovenfest Bonn, S. 51 Kevin Leighton, S. 59 Kristoffer Paulsen, S. 59 Arne Schmitt

Änderungen im Programm vorbehalten.
Redaktionsschluss 7.4.2026

Programm

<p>Do 3.9.2026, 19.30 Uhr</p> Prolog: Was frag ich nach der Welt? <p>Ensemble CONTINUUM Bonner Münster</p>

<p>Fr 4.9.2026, 17 Uhr</p> Eröffnungsvortrag: Alice Hasters <p>»Zuhause ist kein Ort, Zuhause ist ein Handwerk« Beethovenhalle, Studio</p>

<p>Fr 4.9.2026, 19.30 Uhr</p> Eröffnungskonzert: London Symphony Orchestra <p>Orchesterwerke von Beethoven, Behrisch & Bruckner Beethovenhalle, Großer Saal</p>
--

<p>Sa 5.9.2026, 12–16 Uhr</p> Bühne frei für Beethoven <p>Open Air mit Musiker:innen aus der Region Markt Bonn</p>

<p>Sa 5.9.2026, 19.30 Uhr</p> Vilde Frang & London Symphony Orchestra <p>Orchesterwerke von Beethoven & Tschaikowsky Beethovenhalle, Großer Saal</p>

<p>Sa 5.9.2026, 20.30 Uhr</p> Grandbrothers <p>Open Air Markt Bonn</p>

<p>Sa 5.9.2026, 22 Uhr</p> Late Night: Nord & Süd <p>Ragnhild Hemsing & Omar Massa St. Marien</p>
--

<p>So 6.9.2026, 16 Uhr</p> Isidore String Quartet <p>Streichquartette von Haydn, Green, Mendelssohn & Childs Beethovenhalle, Studio</p>
--

<p>So 6.9.2026, 19.30 Uhr</p> Momi Maiga & Friends <p>Westafrikanische Kora, Flamenco & Klassik Telekom Forum</p>
--

<p>Di 8.9.2026, 11 Uhr</p> Babykonzert: Momi Maiga <p>Kora & Gesang für alle ab 0 Jahren Beethovenhalle, Studio</p>
--

<p>Di 8.9.2026, 19.30 Uhr</p> Jean-Guihen Queyras <p>Cellowerke von Saygun, Say & Kodály Beethoven–Haus Bonn</p>

<p>Mi 9.9.2026, 18 Uhr</p> Feierabendkonzert: Josefa Schmidt <p>Kammermusik von Mendelssohn & Schonthal Beethovenhalle, Studio</p>

<p>Mi 9.9.2026, 19.30 Uhr</p> Ensemble in Transition <p>Musikperformance mit Gebärdensoesie Brotfabrik</p>

<p>Mi 9.9.2026, 19.30 Uhr</p> Bläck Fööss & Cécile Quartett <p>Open Air: Kölschpop meets Streichquartett Kulturgarten am Post Tower</p>
--

<p>Do 10.9.2026, 19.30 Uhr</p> Bomsori Kim & Tonhalle-Orchester Zürich <p>Orchesterwerke von Beethoven, Schönberg & Korngold Beethovenhalle, Großer Saal</p>

<p>Do 10.9.2026, 19.30 Uhr</p> CelloFellos <p>Jazz, Filmmusik und Balkanfolk auf zwei Celli Kulturgarten am Post Tower</p>

<p>Do 10.9.2026, 19.30 Uhr</p> Zhouhui Shen <p>Klavierwerke von Beethoven, Chopin, Brahms, Yi & Rachmaninow Burg Namedy</p>
--

<p>Fr 11.9.2026, 17 Uhr</p> Podiumsdiskussion: Ohne Zuhause <p>»Wohnungslosigkeit: Warum sie mit uns allen zu tun hat« Beethovenhalle, Studio</p>
--

<p>Fr 11.9.2026, 19.30 Uhr</p> Gabriel Kahane & Beethoven Orchester Bonn <p>Orchester- & Vokalwerke von Kahane & Dvořák Beethovenhalle, Großer Saal</p>
--

<p>Fr 11.9.2026, 19.30 Uhr</p> Voces8 <p>Vokalwerke von Lasso, Schubert, Pärt u. a. Kreuzkirche</p>
--

<p>Fr 11.9.2026, 19.30 Uhr</p> Elsa Artmann: Langes Wochenende <p>Tanzperformance Theater im Ballsaal</p>
--

<p>Sa 12.9.2026, 12.30–18.30 Uhr</p> Halle frei für Beethoven <p>Gratiskonzerate mit Musiker:innen aus der Region Beethovenhalle, alle Säle</p>
--

<p>Sa 12.9.2026, 19.30 Uhr</p> Kit Armstrong & Le Concert Olympique I <p>Zyklus »Beethoven27« Beethovenhalle, Großer Saal</p>
--

<p>Sa 12.9.2026, 19.30 Uhr</p> Roomful of Teeth <p>Vokalwerke von Kahane & Shaw Straßenbahnhalle Dransdorf</p>

<p>Sa 12.9.2026, 19.30 Uhr</p> Elsa Artmann: Langes Wochenende <p>Tanzperformance Theater im Ballsaal</p>
--

<p>So 13.9.2026, 11 Uhr</p> Kit Armstrong & Le Concert Olympique II <p>Zyklus »Beethoven27« Beethovenhalle, Großer Saal</p>
--

<p>So 13.9.2026, 11–15 Uhr</p> Begegnungsfest: I Love Tannenbusch <p>Beethovenfest Community Chor & mehr Freie Waldorfschule Bonn</p>
--

<p>So 13.9.2026, 11.30–16.30 Uhr</p> Offenes Denkmal mit Musik <p>Beethovenfest Talents 2026 Adenauer-Haus, Rhöndorf</p>

<p>So 13.9.2026, 16 Uhr</p> Relaxed Performance: Elsa Artmann <p>Inklusives Konzert: Tanzperformance <i>Life After Love</i> Beethovenhalle, Studio</p>

<p>So 13.9.2026, 19.30 Uhr</p> Kit Armstrong & Le Concert Olympique III <p>Zyklus »Beethoven27« Beethovenhalle, Großer Saal</p>
--

<p>Di 15.9.2026, 19.30 Uhr</p> Jonas Müller & Anna Gebhardt <p>Lieder von Schubert, Schumann, Eisler, Mahler & Strauss Beethoven-Haus Bonn</p>

<p>Mi 16.9.2026, 18 Uhr</p> Feierabendkonzert: Elsa Artmann <p>Tanzperformance <i>Life After Love</i> Beethovenhalle, Studio</p>

<p>Mi 16.9.2026, 19.30 Uhr</p> Trio d’Iroise <p>Streichtrios von Klein, Ibrahim & Cras Historischer Gemeindesaal Bad Godesberg</p>

<p>Do 17.9.2026, 19.30 Uhr</p> Fabian Müller & The Trinity Sinfonia <p>Orchesterwerke von Beethoven & Farrenc Beethovenhalle, Großer Saal</p>
--

<p>Do 17.9.2026, 19.30 Uhr</p> Martha Bijlsma & Flex Ensemble <p>Kammermusikwerke von Beethoven & Williamson mit Live-Elektronik Pantheon Theater</p>
--

<p>Fr 18.9.2026, 17 Uhr</p> Podiumsdiskussion: Zuhause in der Fremde <p>Thomas Mann Fellows im Gespräch Beethovenhalle, Vortragssaal</p>

<p>Fr 18.9.2025, 19.30 Uhr</p> Brittany J. Green & Alarm Will Sound <p>Zeitgenössische Werke von Quiñones, Smith, Thompson, Green & Ge Beethovenhalle, Studio</p>
--

<p>Fr 18.9.2026, 19.30 Uhr</p> Nemanja Radulović & Laure Favre-Kahn <p>Violinwerke von Prokofjew, Franck, Ravel u. a. Kleine Beethovenhalle, Muffendorf</p>
--

<p>Fr 18.9.2026, 19.30 Uhr</p> This is America! <p>Violinwerke von Bach, Gandelsman, Oguntola & Messina Burg Adendorf</p>
--

<p>Sa 19.9.2026, 18–23 Uhr</p> Nach Hause: Die lange Konzernacht <p>Konzerte verschiedener Genres in allen Sälen Beethovenhalle, alle Säle</p>

<p>Sa 19.9.2026, 18 Uhr</p> Familienkonzert: Radio 350 Hertz <p>Theater Marabu Theater Marabu</p>
--

<p>So 20.9.2026, 15 Uhr</p> Familienkonzert: Radio 350 Hertz <p>Theater Marabu Theater Marabu</p>
--

<p>So 20.9.2026, 16 Uhr</p> Baba Yaga <p>Tanz mit Klavier-Vokalwerken von Mussorgsky, Dvořák, Langer u. a. Beethovenhalle, Studio</p>
--

<p>So 20.9.2026, 18 Uhr</p> Jonathan Leibovitz & Friends <p>Kammermusik von Schumann, Brahms, Ben-Haim, Schulhoff & Schoenfield Steigenberger Grandhotel Petersberg, Rotunde</p>

<p>So 20.9.2026, 19.30 Uhr</p> Lisa Batiashvili: City Lights <p>Multimedia-Konzert mit Werken von Chaplin, Dvořák, Piazzolla u. a. Beethovenhalle, Großer Saal</p>

<p>Mo 21.9.2026, 10 Uhr</p> Familienkonzert: Radio 350 Hertz <p>Theater Marabu Theater Marabu</p>
--

<p>Di 22.9.2026, 10 Uhr</p> Familienkonzert: Radio 350 Hertz <p>Theater Marabu Theater Marabu</p>
--

<p>Di 22.9.2026, 19.30 Uhr</p> Rothko String Quartet <p>Streichquartette von Price, Alberga, Montgomery u. a. Beethoven-Haus Bonn</p>
--

<p>Mi 23.9.2026, 18 Uhr</p> Feierabendkonzert: Katrīna Paula Felsberga & Lal Karaalioglu <p>Lieder von Say, Vasks, Ullmann u. a. Beehovenhalle, Kammermusiksaal</p>
--

<p>Mi 23.9.2026, 19.30 Uhr</p> Campus-Konzert: Georgien <p>Transkulturelles Konzert mit Werken von Beethoven, Nasidze, Zedginidze u. a. Beethovenhalle, Studio</p>

<p>Do 24.9.2026, 19.30 Uhr</p> Daniil Trifonov & Berliner Barock Solisten <p>Orchesterwerke von Beethoven, Mozart & C. P. E. Bach Beethovenhalle, Großer Saal</p>
--

<p>Do 24.9.2026, 19.30 Uhr</p> Janus Rasmussen & David Bergmüller <p>Elektronische Beats & Laute Beethovenhalle, Studio</p>
--

<p>Do 24.9.2026, 19.30 Uhr</p> Robert Quinney <p>Orgelwerke von Beethoven, Bach, Buxtehude u. a. St. Martinus, Ollheim</p>

<p>Fr 25.9.2026, 17 Uhr</p> Lesung mit Musik: In ein neues Zuhause <p>Flucht und Exil in der Gegenwart Beethovenhalle, Studio</p>
--

<p>Fr 25.9.2026, 19.30 Uhr</p> Lisa Batiashvili & Dresdner Philharmonie <p>Orchesterwerke von Kantscheil, Sibelius & Mendelssohn Beethovenhalle, Großer Saal</p>

<p>Fr 25.9.2026, 19.30 Uhr</p> Beethoven-Streichquartett-Zyklus I <p>Quatuor Ébène Kleine Beethovenhalle, Muffendorf</p>

<p>Fr 25.9.2026, 22 Uhr</p> Late Night: Tunes & Tears <p>Tabea Wink & Dominik Heidl Namen-Jesu-Kirche</p>
--

<p>Sa 26.9.2026, 16 Uhr</p> Relaxed Performance: Nat Bartsch <p>Inklusives Konzert mit eigenen Klavierwerken Beethovenhalle, Studio</p>
--

<p>Sa 26.9.2026, 19.30 Uhr</p> Sir Andrés Schiff <p>»Carte blanche« – Programm unan-gekündigt Beethovenhalle, Großer Saal</p>
--

<p>Sa 26.9.2026, 19.30 Uhr</p> Martha Bijlsma: Don’t Mention the War <p>Interdisziplinäres Konzert Theater im Ballsaal</p>

<p>Sa 26.9.2026, 19.30 Uhr</p> Beethoven-Streichquartett-Zyklus II <p>Quatuor Ébène Kursaal Bad Honnef</p>

<p>So 27.9.2026, 11 Uhr</p> Aaron Schröer & Yoko Kuwahara <p>Cellowerke von Beethoven, Chopin, Dessner & Le Beau Kulturzentrum Hardtberg</p>

<p>So 27.9.2026, 16 Uhr</p> Beethoven-Streichquartett-Zyklus III <p>Quatuor Ébène Beethovenhalle, Studio</p>

<p>So 27.9.2026, 19.30 Uhr</p> Missa Morphosis <p>Bachs »h-Moll-Messe« rekomponiert Beethovenhalle, Großer Saal</p>

<p>So 27.9.2026, 19.30 Uhr</p> Martha Bijlsma: Don’t Mention the War <p>Interdisziplinäres Konzert Theater im Ballsaal</p>

<p>Di 29.9.2026, 19.30 Uhr</p> Matteo Cimatti & Francesco Granata <p>Violinsonaten von Beethoven, Ravel & Prokofjew Beethoven-Haus Bonn</p>
--

<p>Mi 30.9.2026, 18 Uhr</p> Feierabendkonzert: Maxwell Quartet & Brighde Chaimbeul <p>Philip Glass trifft keltischen Folk Beethovenhalle, Studio</p>

<p>Mi 30.9.2026, 19.30 Uhr</p> Michael Barenboim & Nasmé Ensemble <p>Kammermusik von Mozart, Bottesini, Arnita & Roustom Bundeskunsthalle, Forum</p>

<p>Do 1.10.2026, 19.30 Uhr</p> Momi Maiga & Ensemble Resonanz <p>Beethovens Fünfte & westafrikanische Kora Beethovenhalle, Großer Saal</p>

<p>Do 1.10.2026, 19.30 Uhr</p> Uwaga! <p>»Beethovenmania – Ludwig goes Balkan Groove« Meys Fabrik, Hennef</p>
--

<p>Fr 2.10.2026, 10–16 Uhr</p> Konferenz: Kulturveranstaltungen als politische Orte? <p>Podiumsgespräche und Workshops mit Kulturschaffenden Beethovenhalle</p>
--

<p>Fr 2.10.2026, 17 Uhr</p> Nichts ist heilig <p>Marc Sinan, Lecture-Performance Beethovenhalle, Studio</p>
--

<p>Fr 2.10.2026, 19.30 Uhr</p> Staatsorchester Stuttgart <p>Orchesterwerke von Saariaho, Schubert & Wagner Beethovenhalle, Großer Saal</p>

<p>Fr 2.10.2026, 19.30 Uhr</p> Momi Maiga: Solo <p>Eigene Werke für Kora & Gesang Kreuzung an St. Helena</p>

<p>Fr 2.10.2026, 22 Uhr</p> Late Night: Sarah Aristidou & Kaan Bulak <p>Eigene Werke für Sopran & Elektronik Beethovenhalle, Studio</p>
--

<p>Sa 3.10.2026, 16 Uhr</p> Lisa Batiashvili & Friends <p>Kammermusik von Schumann, Mendelssohn, Zedginidze u. a. Beethovenhalle, Studio</p>

<p>Sa 3.10.2026, 19.30 Uhr</p> Abschlusskonzert: Brahms-Requiem <p>BBC Symphony Orchestra & Anja Bihlmaier Beethovenhalle, Großer Saal</p>

Nach Hause /Daheim

3.9. –
3.10.2026